DGZ.
DEUTSCHE GEWERKSCHAFTS-ZEITUNG

69. Jahrgang
Ausgabe Nr. 04/2023

MISSION FACHKRAFT
Ein Zukunftsdialog

S. 08

HIN. GEHÖRT.
Hubertus Heil im Dialog

Frage der Moral
MOBBING - Leitbilder, mehr als schöne Floskeln

S. 14

BGT 2023
19. ordentlicher Bundesgewerkschaftstag in Wernigerode

S. 16

2024
CGM Kalender im Innenteil

S. 18

MAGAZIN DER CHRISTLICHEN GEWERKSCHAFTEN
CGM . CGDE . CGBCE . UNION GANYMED . BIGD . GKH

Dr. Markus Söder
bayrischer Ministerpräsident

Die Christliche Gewerkschaft Metall vertritt dies beispielhaft. Sie steht für gerechte Bezahlung, soziale Sicherung und menschliches Miteinander in unserer Gesellschaft

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

auf dem 19. ordentlichen Bundesgewerkschaftstag der Christlichen Gewerkschaft Metall wählten mich die Delegierten in Wernigerode zum neuen Bundesvorsitzenden. Es ist mir eine große Freude und Ehre, ab sofort gemeinsam mit meinen Stellvertretern Tatjana Roeder und Christian Hertzog die CGM zu leiten.

Vom BGT 2023 in Wernigerode ging ein starkes Signal des Aufbruchs aus, das es jetzt gilt weiterzutragen. Ich bin mir dabei der großen Verantwortung bewusst, die nun auf mir und meinen Stellvertretern lastet. Ich weiß aber auch, es gibt im Hauptamt wie im Ehrenamt bei uns viele engagierte Mitstreiterinnen und Mitstreiter, auf die wir uns auf dem weiteren Weg bedingungslos verlassen können. Ich möchte auch meinem Vorgänger Reiner Jahns für sein Engagement und Einsatz in den letzten vier Jahren danken.

Besonders gefreut habe ich mich auf dem BGT, neben der starken Erfahrung der Einigkeit unserer Gewerkschaft, über die vielen Grußworte aus der Politik. Wenn der bayrische Ministerpräsident Markus Söder über die CGM meint: „Grundlage der Sozialen Marktwirtschaft ist die christliche Soziallehre. Sie wird geprägt durch die Ideen der Menschenwürde, der Nächstenliebe und der sozialen Verantwortung. Die Christliche Gewerkschaft Metall vertritt dies beispielhaft. Sie steht für gerechte Bezahlung, soziale Sicherung und menschliches Miteinander in unserer Gesellschaft." oder wenn der Bundesvorsitzende der CDU, Friedrich Merz, uns schreibt: „Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten kommt Arbeitgebern und Gewerkschaften in Deutschland in ihrer Funktion als Tarifpartner eine wichtige Rolle zu." so zeigt dies mir, wir erfüllen eine wichtige Aufgabe und dies wird auch von politischer Seite anerkannt.

Wie wichtig es ist, dass die Politik auf die Bürgerinnen und Bürger hört und sie aktiv einbezieht, sieht man an unserem Leitartikel. Ich denke gegen eine Radikalisierung und Spaltung der Gesellschaft hilft nichts so gut, wie die Leute mitzunehmen und ihnen Möglichkeiten zum Mitgestalten zu geben. Sicherheit und Stabilität am Arbeitsplatz sind gut und sehr wichtig.

Aber ganz zentrale Voraussetzung für Sicherheit und Stabilität ist die persönliche Erfahrung gelebter Demokratie am Arbeitsplatz. Wir brauchen dafür in Deutschland mehr Flexibilität und mehr Tarifbindung. Nur wenn die Kolleginnen und Kollegen in ihren Betrieben selbstständig als direkt Betroffenen entscheiden können und dürfen, können sie auch auf Sicherheit und Stabilität vertrauen.

Ganz wichtig für die Tarifbindung und vor allem für die Erfahrung einer lebendigen Demokratischen Kultur ist der gewerkschaftliche Pluralismus. Nur wenn es die Möglichkeit einer lebendigen gewerkschaftlichen Opposition gibt, gibt es eine wirkliche Wahl. Nur wenn die Kolleginnen und Kollegen eine Auswahl unter Gewerkschaften haben, können wir von echter Koalitionsfreiheit reden. Der große Erfolg unserer Schwestergewerkschaft DHV vor dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte freut mich daher sehr.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, lasst uns als CGM vereint für den gewerkschaftlichen Grundgedanken von gegenseitiger Solidarität und Gemeinschaft einsetzen und für den gewerkschaftlichen Pluralismus kämpfen. Damit die Kolleginnen und Kollegen auch weiterhin in ihren Betrieben eine lebendige demokratische Kultur erleben!

Glück auf!

Sebastian Scheder

INHALTSVERZEICHNIS DGZ 4-2023

S. 08

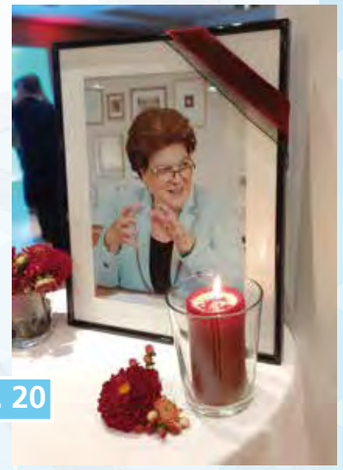
S. 12

NÄCHSTER REDAKTIONSSCHLUSS 02.02.2024

Starker Partner in Krisenzeiten!

S. 12

S. 16



S. 20

EINLADUNG

Marc Biadacz MdB, CDU

S. 25

S. 27

DGZ.
DEUTSCHE GEWERKSCHAFTS-ZEITUNG

S. 22

CGBCE

S. 28

frbw Franz-Röhr-Bildungswerk e.V.

S. 31

- **SEITE 2** 2
- **EDITORIAL** 3
- **INHALTSVERZEICHNIS** 4
- **TARIFGESCHEHEN** 6
- **TITELTHEMA** 8
  Nicht Ängste schüren, sondern Lösungen finden.
- **INTERVIEW** 12
  Bundesarbeitsminister Heil im Interview „Mehr Flexibilität durch mehr Tarifbindung“
- **FRAUENNETZWERK** 14
  Leitbilder - mehr als schöne Floskeln 14
- **CGM intern**
- **19. ordentlicher Bundesgewerkschaftstag 2023 in Wernigerrode** 16
  16
- **CGM Kalender 2024** 18
- **CGM intern (Fortsetzung)** 20
  Barbara Stamm Symposium 20
  Innovationen und wegweisende Entdeckungen 21
  Jugendarbeit lohnt sich! 22
  Stuzubi-Messe 2023 22
  Industrie gemeinsam erleben 23
  Entscheidungen treffen beim Futureday 2023 24
  Mitgliederversammlung mit Ehrungen in Heilbronn-Hohenlohe 24
- **EINLADUNG** 25
  Marc Biadacz MdB, Obmann der CDU im Bundestagsausschuss für Arbeit und Soziales in der GS Sidelfingen 25
- **CGB** 26
  Konstruktiver Austausch 26
  EGMR: DHV-Beschwerde zur Entscheidung angenommen. 27
- **CGBCE** 28
  Hilferuf der Industrie 28
- **RÄTSEL** 29
- **BUCHTIPPS** 30
- **FRBW** 31
  Seminarübersicht Betriebsräte 2024 31
  VK-Schulung in Regensburg 32
  WEBINAR: Mobbing am Arbeitsplatz 33
  Ihr gesetzlicher Schulungsanspruch 34
- **IMPRESSUM** 35
  Mitgliedsantrag 35

Titelbilder: BMAS / Dominik Butzmann und CGM Pressefotos
Im weiteren www.stock.adobe.com / siehe Nachweis am Bild und eigene Fotos.
Bildnachweis © www.stock.adobe.com 282672493 - suksunt

ELEKTROHANDWERK SCHLESWIG-HOLSTEIN

ENTGELTTARIFVERTRAG ZUM JAHRESENDE GEKÜNDIGT

Im Elektrohandwerk in Schleswig-Holstein stehen im kommenden Jahr Tarifverhandlungen an.

Der Landesverband Nord-Küste hat den Entgelttarifvertrag im Elektrohandwerk für das Tarifgebiet Schleswig-Holstein fristgerecht zum Jahresende (31.Dezember 2023) gekündigt.
Über den Stand der Tarifverhandlungen oder Ergebnisse wird auf der Website cgm.de informiert. ■

[rm]

Geschäftsstelle Hannover
Telefon: 0511 31 50 16
E-Mail: hannover(at)cgm.de

KAROSSERIE- UND FAHRZEUGBAU BAYERN

NEUE ENTGELTSTRUKTUREN

CGM und Arbeitgeberverband haben im bayrischen Karosserie- und Fahrzeugbauerhandwerk einen zweijährigen Tarifabschluss vereinbart.

Seit dem 1.September 2023 gibt es in Bayern einen neuen Tarifabschluss im Bayerischen Karosserie- und Fahrzeugbauerhandwerk. Die CGM und der Landesinnungsverband des bayerischen Karosserie- und Fahrzeugbauerhandwerks haben einen zweijährigen Tarifabschluss erzielt, in welchem unter anderem die Entgelttabellen grundlegend neu geregelt wurden. So wurde die unterste Entgeltgruppe (G1) für ungelernte Kräfte an den jeweils aktuellen gesetzlichen Mindestlohn gekoppelt. Angelernte Mitarbeiter starten bei einem Stundenlohn von 13,78 €, bei gelernten Kräften gehen die Stundenlöhne bis 17,80 € (G4).

In der Gehaltstariftabelle wurde die unterste Entgeltgruppe ersatzlos gestrichen, ungelernte Kräfte starten nun mit monatlich 2235,20 € und kommen in der Spitze auf monatlich 4576,40 €. Vollzeitarbeitnehmer erhalten zudem eine Inflationsausgleichsprämie in Höhe von 3000 € muss bis zum 31.Dezember 2024 in voller Höhe zur Auszahlung kommen und kann bis dahin in beliebig viele Teilzahlungen gestückelt werden. Teilzeitbeschäftigte erhalten diese Prämie anteilig entsprechend dem Verhältnis ihrer vertraglichen Arbeitszeit zur tariflichen Arbeitszeit.
Die Auszubildendenvergütung beträgt zwischen 850 €/Monat (1.Ausbldungsjahr) und 1050 €/Monat (4.Ausbildungsjahr). Hinzu tritt ab dem 2.Ausbildungsjahr eine monatliche Leistungsprämie in Höhe von bis zu 160 € bei sehr gutem Notenschnitt.
Der Abschluss läuft über zwei Jahre und endet damit zum 31.August 2025. Nach der Kündigung entfaltet er Nachwirkung nur noch über sechs Monate.
Die entsprechenden Auskünfte und Tarifverträge erhalten Mitglieder wie gewohnt über die CGM-Geschäftsstelle Schweinfurt zugesandt

[sche]

Geschäftsstelle Schweinfurt
Telefon: 09721 2 30 74
E-Mail: schweinfurt(at)cgm.de

KAROSSERIE- UND FAHRZEUGBAU HESSEN

BIS ZU 11,95 % MEHR GELD ÜBER 18 MONATE!

Die CGM erzielte im Karosserie- und Fahrzeugbau in Hessen einen neuen Tarifabschluss. Neben einer Anhebung der Löhne und Gehälter in zwei Stufen bis zu 11,95 Prozent wurden weitere Vorteile errungen. Zusätzlich stiegen die Auszubildendenvergütungen um 20 Prozent.

Die CGM hat eine nachhaltige Erhöhung der Einkommen im Bereich des Karosserie- und Fahrzeugbau-Handwerks in Hessen in zwei Stufen vereinbart. Neben der Anhebung der Entgelte wurde auch ein Gewerkschaftsbonus von monatlich 10 Euro durchgesetzt und die Möglichkeit auf Gehaltsumwandlung für ein Jobrad geschaffen.
Zusätzlich einigte man sich mit der Arbeitgeberseite auf eine Inflationsausgleichsprämie, so dass es insgesamt zu einer Steigerung von bis zu 11,95 Prozent bei einer Laufzeit von 18 Monaten kommt.

Zweistufige Erhöhung
Ab dem 1. Juli 2023 steigen die Entgelte gleichmäßig um fünf Prozent. Daraus ergibt sich eine Steigerung im Gesellen-Ecklohn auf 17 Euro.

Nur zwölf Monate später, zum 1. Juli 2024, steigt der Gesellen-Ecklohn um weitere 3,53 Prozent auf dann 17,60 Euro. So wurde für die Jahre 2023 und 2024 eine zweistufige Erhöhung im Gesellen-Ecklohn um insgesamt 8,53 Prozent vereinbart.

Kräftige Inflationsausgleichsprämie
Hinzu kommt bei den Lohn- und Gehaltsempfängern eine monatliche Inflationsausgleichsprämie von 70 Euro ab dem 1. Juli 2023. Diese 70 Euro entsprechen über die Laufzeit einer weiteren Entgelterhöhung von bis zu 3,42 Prozent. Die monatliche Auszahlung läuft über 18 Monate. Insgesamt macht dies 1260 Euro an steuerfreier Prämie, da die Ausgleichsprämie brutto für netto ist.

Anhebung der Ausbildungsvergütungen
Eine gleichmäßige Anhebung der Auszubildendenvergütungen um 20 Prozent wurde ebenfalls vereinbart. Zum 1. August 2023 steigen sie auf folgende Sätze:

1. Lehrjahr	918 Euro
2. Lehrjahr	990 Euro
3. Lehrjahr	1104 Euro
4. Lehrjahr	1176 Euro

Zusätzlich können Azubis einen Gewerkschaftsbonus von monatlich 6 Euro erhalten.
Der Tarifabschluss hat eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2024.

Die entsprechenden Auskünfte und Tarifverträge sind für Mitglieder über die CGM-Geschäftsstelle Rüsselsheim erhältlich.

[dh]

Geschäftsstelle Rüsselsheim
Telefon: 06142 6 31 69
E-Mail: ruesselsheim(at)cgm.de

METALLHANDWERK PFALZ

BIS ZU 9,4 % MEHR IN DER PFALZ!

Im Bereich Pfalz des Metallhandwerks in Rheinland-Pfalz steigen die Löhne, Gehälter sowie die Auszubildendenvergütungen nachhaltig.

Die CGM hat eine nachhaltige Erhöhung der Einkommen im Bereich Pfalz des Metallhandwerks in Rheinland-Pfalz erzielt. Zusätzlich wurde mit dem Fachverband Metall Rheinland-Pfalz eine Inflationsausgleichsprämie vereinbart.
Bei einer Laufzeit von zwölf Monaten wurden die Entgelte um 130 Euro erhöht und eine Inflationsausgleichsprämie von 80 Euro vereinbart. Monatlich insgesamt 210 Euro mehr Geld entspricht einer Erhöhung um bis zu 9,40 Prozent. Traditionsgemäß haben die Tarifverträge der CGM mit dem Fachverband Metall Rheinland-Pfalz nur eine Laufzeit von zwölf Monaten.

Tabellenwirksame Erhöhung und Einmalzahlungen
Ab dem 1.Juni 2023 stiegen die Löhne und Gehälter in allen Entgeltgruppen um einheitlich 130 Euro. Diese kräftige und einheitliche Anhebung kommt besonders den unteren Entgeltgruppen zugute, so dass im Einstiegsgehalt sechs Prozent mehr gezahlt wird als bei vergleichbaren Abschlüssen im übrigen rheinland-pfälzischen Metallhandwerk. Für April und Mai wurde eine Einmalzahlung von 250 Euro vereinbart.

Inflationsausgleichsprämie
Hinzu kommt bei den Lohn- und Gehaltsempfängern eine monatliche Inflationsausgleichsprämie von 80 Euro. Ausgezahlt wird dieser über eine Laufzeit von zehn Monaten. Die Beschäftigten erhalten so steuerfrei 800 Euro zusätzlich.

Mehr Geld für Auszubildende
Die Auszubildendenvergütungen wurden zum 1.August 2023 zwischen 11 und 16 Prozent auf folgende Sätze angehoben:

1. Lehrjahr	775 Euro
2. Lehrjahr	855 Euro
3. Lehrjahr	955 Euro
4. Lehrjahr	1050 Euro

Das Tarifwerk gilt für den Tarifbereich Pfalz in Rheinland-Pfalz. Es tritt rückwirkend zum 1.April 2023 in Kraft und hat eine Laufzeit von zehn Monaten, bis zum 31.März 2024.

Die entsprechenden Auskünfte und Tarifverträge sind für Mitglieder über die CGM-Geschäftsstelle Rüsselsheim erhältlich.

[dh]

Geschäftsstelle Rüsselsheim
Telefon: 06142 6 31 69
E-Mail: ruesselsheim(at)cgm.de

Noch kein Mitglied?
Fülle schnell online den Antrag aus und profitiere von den Tarifleistungen!

SANITÄR-HEIZUNG-KLIMA RHEINLAND-PFALZ

BIS ZU 18,4 % MEHR GELD ÜBER 22 MONATE!

In den Bereichen Rheinland und Rheinhessen des SHK-Handwerks in Rheinland-Pfalz steigen die Löhne, Gehälter sowie die Auszubildendenvergütungen ab dem 1. November 2023 massiv.

Die CGM hat eine kräftige Erhöhung der Entgelte in den Bereichen Rheinland und Rheinhessen des SHK-Handwerks in Rheinland-Pfalz erzielt. Insgesamt kommt es zu einer tabellenwirksamen Entgelterhöhung von zwölf Prozent. Zusätzlich wurde mit den Arbeitgebervertretern auch eine Inflationsausgleichsprämie von insgesamt 1500 Euro in monatlichen Beträgen bis Ende 2024 und ein Gewerkschaftsbonus von 10 Cent pro Stunde vereinbart.

Entgelterhöhung in zwei Stufen
Die Gehaltstabelle beginnt in Zukunft nun direkt mit der Entgeltgruppe 1. Die bisherige Entgeltgruppe 0 wurde gestrichen.

Ab dem 1. November 2023 steigen die Entgelte tabellenwirksam um sieben Prozent. In einer zweiten Stufe werden die Entgelte dann nur zehn Monate später zum 1. September 2024 um weitere fünf Prozent angehoben. Insgesamt kommt es so bei einer Vertragslaufzeit von 22 Monaten zu einer tabellenwirksamen Entgelterhöhung von zwölf Prozent. Der Ecklohn liegt somit ab 1. September 2024 bei 17,07 Euro pro Stunde.

1500 Euro Inflationsausgleichsprämie
Hinzu kommt für die Beschäftigten im SHK-Handwerk Rheinland-Pfalz eine monatliche Inflationsausgleichsprämie ab November von 115 Euro und einmalig 120 Euro. Ausgezahlt wird diese monatliche Prämie bis zum 15. Dezember 2024. Die Beschäftigten erhalten so steuerfrei insgesamt weitere 1500 Euro zusätzlich. Dies sind bis zu 6,4 Prozent mehr Geld bis Ende 2024.

Um bis zu 21 % steigende Ausbildungsvergütungen
Damit die Betriebe im SHK-Handwerk in Rheinland-Pfalz weiterhin für Azubis interessant bleiben, werden die monatlichen Vergütungen ab dem 1. November 2023 massiv angehoben. Die Erhöhungen bewegen sich zwischen 12 bis 21 Prozent.

Sie steigen im ersten Jahr auf 755 Euro. Im zweiten Lehrjahr erhöht sich die Vergütung auf 855 Euro. Im dritten Ausbildungsjahr steigt die Vergütung auf 955 Euro und schließlich im vierten Ausbildungsjahr steigen die monatlichen Vergütungen auf 1050 Euro.

Das Tarifwerk tritt zum 1. Oktober 2023 in Kraft und hat eine Laufzeit von 22 Monaten, bis zum 31. Juli 2025. Es gilt für die Bereiche Rheinland und Rheinhessen des SHK-Handwerks in Rheinland-Pfalz.

Die entsprechenden Auskünfte und Tarifverträge sind für Mitglieder über die CGM-Geschäftsstelle Rüsselsheim erhältlich.

[dh]

Geschäftsstelle Rüsselsheim
Telefon: 06142 6 31 69
E-Mail: ruesselsheim(at)cgm.de

Bildnachweis © www.stock.adobe.com/de: 441177589 - Vitechek

BUNDESARBEITSMINISTER HUBERTUS HEIL IM DIALOG

„Nicht Ängste schüren, sondern Lösungen finden“

Das Gefühl der Politikverdrossenheit fördert Radikalisierungstendenzen in der Gesellschaft. Um diesem Gefühl entgegenzuwirken, bedarf es nicht nur des Erzeugens von Sicherheit und Stabilität am Arbeitsplatz, sondern auch einer zuhörenden und vermittelnden Politik. Wie dies geht, zeigte Bundesarbeitsminister Heil bei seiner Dialogtour „HIN.GEHÖRT.“.

Bildnachweis © www.stock.adobe.com/de: 196423869 pathdoc

Politikverdrossenheit beschreibt das Gefühl, dass die politischen Entscheidungsträger nicht mehr in der Lage oder willens sind, die Bedürfnisse und Anliegen der Bürger angemessen zu vertreten. Dieses Gefühl der Entfremdung kann dazu führen, dass Menschen das Vertrauen in die etablierten politischen Institutionen verlieren und nach alternativen Wegen suchen, um ihren Frust und ihre Frustration auszudrücken. Diese Enttäuschung über die etablierte Demokratie kann zu einem Erstarken radikaler politischer Strömungen führen und so die soziale und politische Stabilität eines Landes gefährdet.

Sicherheit und Stabilität im Alltag der Menschen, an ihren Arbeitsplätzen, fördern zu wollen, mag ein guter Ansatz gegen politische Radikalisierungstendenzen sein. Aber noch wichtiger ist eine Politik, die den Leuten zuhört und ihnen Raum zum Mitgestalten gibt. Politik lebt vom offenen Gespräch und einem offenen Ohr. Zu den Formaten, die eine solche bürgernahe Demokratie fördern, gehören Townhall Meetings. Diese bieten eine Plattform für den konstruktiven Dialog und die gemeinsame Suche nach Lösungen.

Aber noch wichtiger ist eine Politik, die den Leuten zuhört und ihnen Raum zum Mitgestalten gibt.

HIN. GEHÖRT.

Nicht Ängste zu schüren, sondern Lösungen zu finden ist auch Bundesminister Hubertus Heil ein großes Anliegen. Aus diesem Grund kam er am 11. September 2023 im Rahmen des Zukunftsdialogs „Mission Fachkraft“ des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) zum Townhall Meeting „HIN. GEHÖRT.“ nach Ettlingen bei Karlsruhe. Der Minister stellte sich vor Ort den Fragen der Bürgerinnen und Bürger, brachte aber auch selbst ganz konkrete Fragen an die Besucherinnen und Besucher mit:

- Welchen Herausforderungen stehen sie im Alltag und Berufsleben gegenüber?
- Wo gibt es neue Herausforderungen angesichts des rasanten Wandels unserer Wirtschaft und Gesellschaft?
- Wie können wir gute Arbeits- und Lohnbedingungen sichern?
- Wie schaffen wir einen guten Zugang zu Aus- und Weiterbildung, so dass alle die notwendigen Kompetenzen für die Arbeitswelt von morgen erwerben können?

Dialoginseln zu konkreten Themen

Bevor die Bürgerinnen und Bürger ihre Fragen in einem Town Hall Format direkt an den Minister richten, kamen sie in vier Dialoginseln zu konkreten Themen ins Gespräch. An diesen Inseln diskutierten sie mit Vertreterinnen und Vertretern des BMAS über aktuelle

Diese Diskussion begleitete aber auch die Forderung, erst zu schauen, wie Menschen, die schon in Deutschland sind, gefördert werden können.

Fragen und Herausforderungen angesichts des Fachkräftemangels. In diesen vielfältigen Diskussionen wurden so schon reichlich Ergebnisse zusammengetragen und im Anschluss kurz vorgetragen.

Im Zusammenhang mit dem Fachkräftemangel wurde auch über das Arbeiten nach Renteneintritt diskutiert. Ein Ergebnis war, Menschen, die nach der Rente arbeiten möchten, sollten sich freiwillig für den Verbleib in der Arbeitswelt entscheiden können. Dazu bedarf es jedoch der Möglichkeit, die jeweilige Stelle besser anpassen und durch die eigene Erfahrung selbst bestimmen zu können.

Auch bei der Anerkennung von Qualifikationen müsse Deutschland besser werden.

Auch das Themenfeld Einwanderung spielte eine große Rolle in den Diskussionen. Gefordert wurde schnellere Anerkennung bei der Einwanderung sowie mehr Sicherheit was die Qualifikationen und den Aufenthaltsstatus betrifft. Breiter Konsens bestand darin, dass, um den Fachkräftemangel zu bekämpfen, die Einwanderung gefördert werden müsse. Die Frage nach der Sprachbeherrschung sollte dabei eine untergeordnete Rolle spielen. Sie könnte im Beruf und berufsbegleitend und nicht zuvor erlernt werden.

Diese Diskussion begleitete aber auch die Forderung, erst zu schauen, wie Menschen, die schon in Deutschland sind, gefördert werden können. Bemängelt wurde hier vor allem, das Bildungswesen sei für Handwerk und Ausbildung nicht attraktiv genug. Aber auch bei der Vergabe von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen wollten viele Arbeitgeber nur Abiturienten haben.

Generell wurde bemängelt, dass nicht nur ein Studienabschluss im gesellschaftlichen Fokus stehen solle. Vielmehr sollte die Möglichkeit für ein Reinschnuppern in handwerkliche und soziale Berufe ausgebaut werden. So sollten auch unbekanntere Bereiche und Branchen für Berufsanfänger und Wechselinteressierte sichtbarer werden. Auch müssten sich Dienstleistungen wieder mehr lohnen. Denn was von Hilfskräften ausgeübt werden kann, sollte den Fachkräften abgenommen werden

Überhaupt wurde auch ausdrücklich die Frage gestellt, welche Berufe denn gesellschaftlich relevant sind? Kritisiert wurde hier eine Ungleichbehandlung. Moderne Arbeitsformen seien ungleich zugänglich. Denn Tätigkeiten, welche näher am Menschen sind, können nur begrenzt digitalisiert werden. Ein Gegenmittel wurde darin gesehen die Möglichkeiten der Digitalisierung den Arbeitgebern besser vorzustellen und bekannt zu machen. Jedoch müssten soziale Berufe dringend entlastet und die dortigen Betreuungsschlüssel verringert werden. Ein anwesender Experte aus den sozialen Berufen meinte hierzu: „Wir haben schon viertel nach zwölf!"

Auch wurde der Vorschlag gemacht, Pflege- und Kitaplätze bevorzugt an Beschäftigte in sozialen Berufen zu vergeben, um diese Berufe attraktiver zu gestalten und die fehlenden Möglichkeiten der Flexibilisierung auszugleichen. Deutlich wurde, dass generell die Kinderbetreuung gerade für Frauen immer noch ein großes Problem darstellt. Eine der vorgeschlagenen Antworten darauf war, dass Teilzeit-Möglichkeiten attraktiver und bekannter gemacht werden müssen.

Jugendwahn der Wirtschaft... Sich über den Fachkräftemangel zu beklagen und gleichzeitig Leute mit Ende Fünfzig nach Hause zu schicken, passe nicht zusammen.

Minister greift Kritik auf

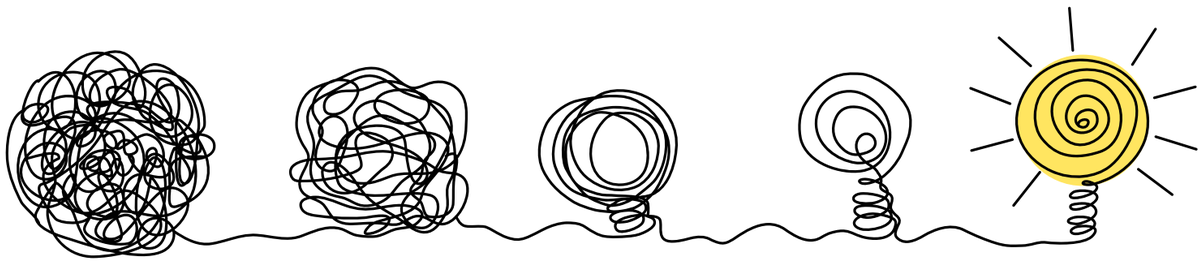
All diese Kritik kam auch beim Minister an. In einem kurzen Statement nach der Vorstellung der Ergebnisse aus den Kleingruppen und beim anschließenden Townhall Meeting ging er auf viele der genannten Punkte ein. So forderte der Minister an jeder Schulform - auch am Gymnasium - in Deutschland eine Berufsorientierung ab der fünften Klasse. Denn Deutschland verschenke zu viel Potenzial, wenn man die Menschen nach einem gescheiterten Studienversuch erst wieder für eine Ausbildung gewonnen werden müssten. So sollten auch mehr Beschäftigte in soziale Berufe kommen.

Aber an den sozialen Berufen könne man auch sehen, dass es in Zukunft nicht nur um Löhne, sondern verstärkt auch um die Arbeitszeit gehen wird. Allgemeine Arbeitszeitverkürzungen sind nach Ansicht des Ministers dabei Sache der Gewerkschafen und nicht der Politik. Eine Arbeitszeitverkürzung, wie die Vier-Tage-Woche könne nicht für alle das Ziel sein. Wichtiger sei stattdessen eine bessere Flexibilisierung im Erwerbsleben zu ermöglichen. Ziel müsse der Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit sein. Hierzu müsste sich die Wirtschaft aber auch endlich von ihrem Jugendwahn

Auch bei der Anerkennung von Qualifikationen müsse Deutschland besser werden.

verabschieden. Sich über den Fachkräftemangel zu beklagen und gleichzeitig Leute mit Ende Fünfzig nach Hause zu schicken, passe nicht zusammen.

Auch das Thema Zuwanderung griff Minister Heil auf. Er stellte klar, Deutschland wird qualifizierte Zuwanderung aus dem nicht EU-Ausland benötigen. Denn die bestehende EU-Einwanderung alleine reicht bei weitem nicht aus. Daher sei es auch wichtig, nicht die Falschen abzuschieben. Wer gut integriert sei, müsse bleiben können und verdiene eine Chance. Auch bei der Anerkennung von Qualifikationen müsse Deutschland besser werden.



Bildnachweis © www.stock.adobe.com/de: 196423869 pathdoc und 457746162 - Tartila

Im Zusammenhang mit der Beschäftigungsfähigkeit ging Hubertus Heil auch auf das Thema Work Life Balance ein. Hier meinte der Bundesarbeitsminister, man müsse dafür sorgen, dass die Arbeit wo immer es geht, besser zum Leben passt. Dazu gehöre auch ein offener Dialog über Privilegien und privilegierte Arbeitsformen. Durch die Corona-Pandemie sei es so zu einem ungeplanter Großversuch im Bereich des mobilen Arbeitens gekommen. Menschen hätten hier ganz unterschiedliche Erfahrungen gemacht. Diese gelte es nun zu verarbeiten und gewinnbringend zu verwenden. Hier wünschte sich der Minister eine Versachlichung der Debatte. Mobile Arbeit sei kein Allheilmittel. Außerdem sei deutlich geworden, dass in Deutschland gerade ein Rechtsrahmen vorhanden ist, der nicht passt.

Auf die Frage, welche Berufe gesellschaftlich relevant seien, meinte der Minister: Alle, denn gerade in der Pflege könne die Digitalisierung den Menschen nicht ersetzen. Auch würde sich Deutschland mit Strukturwandel und Brüchen auskennen. Zukunftsorgen gelte es auszuhalten. Wichtig sei es daher, nicht Ängste zu schüren, sondern wie mit der „HIN: GEHÖRT." Veranstaltung Lösungen zu finden.

Es gelte Lösungen zu finden auf Fragen, wie zum Beispiel, wie die Finanzierung des Sozialstaats gestemmt werden kann. Diese Frage ist zentral, denn der Sozialstaat sei kein Luxus, sondern Systemrelevant. So hatte der Sozialstaat geholfen durch die Corona-Pandemie zu kommen. Er hätte aber auch seine Grenzen. So gebe es gerade in sozialen Berufen eine geringe Tarifbindung. Das Fehlen eines allgemein verbindlichen Tarifvertrags in der Pflegebranche, mache sich bemerkbar. Dies sei stark durch die zersplitterte Arbeitgeberlandschaft begünstigt. Denn der Gesetzgeber hätte zwar entsprechende Voraussetzungen geschaffen, aber zu wenige Arbeitgeber wären bereitgewesen sich zu beteiligen.

Kein Staat der Welt könne seine Bürger vor allem Negativen schützen. Wichtig sei es daher, die Menschen im Wandel, nicht vor dem Wandel zu schützen. Deutschland müsse sich dabei nicht in den Abgrund reden, es brauche viel mehr ein Update. Zugleich dürfe man auch Dinge, die schlecht sind, nicht gut reden. Es gelte, den Wandel zu verhandeln. Das Hauptproblem sei dabei in Deutschland der zu geringe Grad an mitbestimmten Unternehmen.

Die Politik müsse zuhören und die Menschen nicht in den Bus packen und zu dem von der Politik gesetzten Ziel steuern.

Mehr Menschen mitnehmen

Townhall Mettings sind ein wichtiger Schritt, um Politikverdrossenheit zu verringern und die gesellschaftliche Spaltung zu überwinden. Dies zeigte sich bei der Veranstaltung „HIN. GEHÖRT." ganz deutlich. Beim Eingehen auf die Fragen der Anwesenden machte Hubertus Heil deutlich, dass er die Menschen mitnehmen möchte. So sagte er, dass ihre Vorstellungen respektiert werden müssten. Die Politik müsse zuhören und die Menschen nicht in den Bus packen und zu dem von der Politik gesetzten Ziel steuern. ■

[dh]

Bildnachweis © Pressefotos DGZ

Bundesarbeitsminister Heil im Interview

MEHR FLEXIBILITÄT DURCH MEHR TARIFBINDUNG

Die DGZ traf Bundesarbeitsminister Heil im Rahmen seiner Dialogtour „HIN.GEHÖRT." im September 2023 in Ettlingen. Bei diesem Treffen erklärte Minister Heil der DGZ, wie er den Renteneintritt regeln und dem Fachkräftemangel entgegentreten möchte.

DGZ: Laut dem Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung ist 2022 das dritte Jahr in Folge die Lebenserwartung in Deutschland gesunken. Seit der Corona Pandemie ist die Lebenserwartung in Deutschland ungefähr um ein halbes Jahr zurückgegangen. Wie realistisch ist angesichts dieser Entwicklung eine Verbindung von Renteneintritt und Lebenserwartung? Und lässt sich das Problem des Fachkräftemangels durch eine längere Lebensarbeitszeit lösen?

Hubertus Heil: Eine Verknüpfung von Lebenserwartung und Renteneintrittsalter wird es mit mir nicht geben. Das Renteneintrittsalter ist bereits erhöht worden.

Heute arbeiten viel mehr Menschen zwischen ihrem 60. und 64. Lebensjahr als beispielsweise noch vor zwanzig Jahren. Die Quote ist von elf Prozent auf über sechzig Prozent gestiegen. Ich will dafür sorgen, dass Menschen tatsächlich auch länger arbeiten können. Das ist eine Frage von Gesundheit und eine Frage der Qualifizierung.

Ich setze auf flexible Übergänge in den Ruhestand

Ich setze auf flexible Übergänge in den Ruhestand, aber einfach das gesetzliche Renteneintrittsalter zu erhöhen, hieße in vielen Berufen nichts anderes als eine Rentenkürzung. Weil man zum Beispiel in der Logistik, in der Pflege oder im Handwerk einfach nicht so lange arbeiten kann.

DGZ: Von unseren Lesern hören wir häufiger: „Die Tarifparteien schaffen es ja auch, eine Differenzierung herzustellen zwischen schwer belasteten Berufsgruppen und anderen Arbeitnehmern, die zum Beispiel was Homeoffice Lösungen angeht, privilegierter sind. Warum tut sich die Politik so schwer mit einer differenzierten Lösung des Renteneintritts?"

Hubertus Heil: Es gibt Berufe, die auf den ersten Blick keine harte körperliche Arbeit erfordern und trotzdem sehr belastend sein können. Die Zahl von Menschen, die in der Arbeitswelt psychisch erkranken, nimmt auch in qualifizierten Berufen stärker zu.

Deshalb haben wir die Erwerbsminderungsrente verbessert.

Für mich ist daher auch hier Flexibilität die Antwort. Zum Beispiel gibt es Menschen, die aufgrund von körperlichen oder psychischen Belastungen irgendwann einfach nicht mehr können. Deshalb haben wir die Erwerbsminderungsrente verbessert. Das tritt im kommenden Jahr in Kraft und wirkt auch für diejenigen, die bereits eine Erwerbsminderungsrente beziehen.

Andere wollen länger arbeiten. Deshalb gibt es seit Beginn dieses Jahres die Möglichkeit, auch bei früherem Renteneintritt unbegrenzt hinzuzuverdienen. Und langjährige Versicherte, die 45 Jahre eingezahlt haben, können abschlagsfrei in Rente gehen. Im Moment geht dies ab dem 64., demnächst ab dem 65. Lebensjahr. All das sind flexible Übergänge, die auch die individuelle Lebenssituation berücksichtigen.

Wir brauchen für mehr Flexibilität auch mehr Tarifverträge.

Ein Aspekt fehlt mir in dieser Debatte: Wir brauchen für mehr Flexibilität auch mehr Tarifverträge. Und daran arbeiten wir. Ich werde dafür sorgen, dass öffentliche Aufträge des Bundes nur noch an Unternehmen gehen, die nach Tarif bezahlen. Das setzt einen Anreiz für mehr Tarifbindung und hilft bei betriebsspezifischen Lösungen.

DGZ: Sie selbst Herr Minister haben im Zuge des Fachkräftemangels mehr Chancen für ältere Menschen auf dem Arbeitsmarkt gefordert. Um diese Chancen wahrnehmen zu können, müssen ältere Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer jedoch auch mit den technischen Neuerungen und Herausforderungen mithalten können. Gerade angesichts von Neuerungen zum Beispiel im Bereich der KI, bedarf es daher auch Weiterbildungen

Wie setzt sich ihr Ministerium ein oder wie möchte sich ihr Ministerium dafür in Zukunft einsetzen, dass ältere Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer beim Thema Weiterbildung mehr Möglichkeiten haben und mehr gefördert werden?

Hubertus Heil: Wir haben jetzt gerade ein Gesetz verabschiedet, damit mehr betriebliche Weiterbildung stattfindet. Es geht hier vor allem um Branchen und Betriebe, in denen sich das Geschäftsmodell ändert. Ich denke da an die Automobilindustrie, und hier gerade an Zulieferunternehmen.

Ich denke da an die Automobilindustrie, und hier gerade an Zulieferunternehmen.

Zwei Maßnahmen sind mir hier wichtig: Wir haben zum einen den Transformationszuschuss. Da helfen wir Unternehmen, mehr in Weiterbildung zu investieren. Und wir haben zum anderen das Qualifizierungsgeld. Es hilft, wenn größere Teile von Belegschaften sich weiterbilden müssen, dafür zu sorgen, dass die Beschäftigten von heute auch die Chance haben, die Arbeit von morgen zu machen.

Und mir ist wichtig, dass man Menschen die gesund sind und die etwas können nicht zu früh aus dem Arbeitsleben ausscheiden lässt. Da geht es auch um eine gewisse Mentalität in den Unternehmen, Beschäftigte auch im Alter zu fördern und zu qualifizieren.

DGZ: Um dem Fachkräftemangel wirksam entgegenzuwirken, führt kein Weg an mehr Zuwanderung vorbei. Ein aktuell wichtiges Thema ist dabei die Anerkennung von Qualifikationen. Denn bei der Integration auf dem deutschen Arbeitsmarkt ist die Anerkennung von Abschlüssen oftmals noch eine hohe Hürde.

Bildnachweis © www.stock.adobe.com/de: 662332406 - Nanda

BMAS / Dominik Butzmann & Bildnachweis © www.stock.adobe.com/de: 293725336 - Alice July

Dazu haben sie selbst gemeint: „Wir müssen besser werden." Was plant ihr Ministerium konkret zu unternehmen, damit Deutschland besser wird?

Hubertus Heil: Wir brauchen ein Zusammenspiel der Bildungspolitik und der Arbeitsmarktpolitik in Bund und Ländern, weil wir tatsächlich ein tolles Ausbildungssystem haben. Ich denke da beispielsweise an die duale Ausbildung, aber auch an die akademische Bildung und die Ausbildung in den sozialen Berufen.

Aber die Berufsanerkennung für Menschen, die zu uns kommen, hat zu hohe Hürden.

Aber die Berufsanerkennung für Menschen, die zu uns kommen, hat zu hohe Hürden. Da sind momentan noch über siebenhundert Stellen beteiligt in Bund, Ländern und Kammern. Das müssen wir stärker bündeln und beschleunigen.

Mit dem Fachkräfteeinwanderungsgesetz haben wir eine Möglichkeit geschaffen, die Berufsanerkennung nicht zur Eintrittshürde zu machen. Ab sofort reicht es, wenn man eine anerkannte Berufsausbildung des Heimatlandes hat und einen Arbeitsvertrag, um in Deutschland arbeiten zu können. Dann kann man hier arbeiten und fehlende Qualifikationen in Deutschland nachholen.

Wir dürfen nicht zu arrogant sein. Es gibt auch andere Länder, in denen gute Ausbildung stattfindet.

Aber wir müssen insgesamt besser werden. Wir dürfen nicht zu arrogant sein. Es gibt auch andere Länder, in denen gute Ausbildung stattfindet.

DGZ: Vielen Dank für das Gespräch Herr Minister. ■

INTERVIEW

Mobbing - eine Frage der Moral?

LEITBILDER - MEHR ALS SCHÖNE FLOSKELN!

Leitbilder spielen in Unternehmen eine wichtige Rolle, sie sind weit mehr als nur eine Ansammlung schöner Floskeln, die das Unternehmen nach außen verkaufen sollen. Gerade bei Konflikten können sie von normativer Ebene aus Orientierung bieten.

Bei der Formulierung ihrer Werte im Leitbild richten sich die Unternehmen zunehmend an **wirtschaftsethischen** Prinzipien und Werten aus. Der deutsche Wirtschaftsethiker von der Zeppelin University Friedrichshafen, Josef Wieland, entwickelte hierzu die Governanceethik als ein Konzept der Wirtschaftsethik. Dieses Konzept öffnet neue Wege, wie Unternehmen moralische Werte integrieren können.

Moral als Ressource für Unternehmen

So stellt Wieland fest, dass die gesellschaftliche Verantwortung zum Kerngeschäft jedes Unternehmens gehört. Ökonomische Wertschöpfung und **moralische Werthaltung** stehen aus seiner Sicht nicht im Widerspruch. Vielmehr sind sie für ihn zwei Seiten einer Medaille, die er in seiner Wertematrix der Organisation zusammenbringt.

Wieland bringt neben Leistungs-, Kommunikations- und Kooperationswerten deshalb auch moralische Werte ein, die **Integrität, Fairness, Ehrlichkeit, Vertragstreue und Verantwortung** einfordern. Moral ist für die Unternehmen deshalb von Bedeutung, weil in ihr eine Kompetenz und eine Ressource der Organisation und ihrer Mitglieder liegt.

Unternehmensleitbilder im Wandel der Zeit

Die Frage ist nun, reicht eine ethisch-moralische Erweiterung der Werte in den Leitbildern der Unternehmen einfach aus? Um diese Frage zu beantworten, hilft der Blick auf die Probleme mit denen Unternehmen konfrontiert sind. Beispielhaft möchten wir dies am in der Arbeitswelt weitverbreiteten **Phänomen des Mobbings** verdeutlichen.

Analysieren wir die Verbreitung und Auswirkung dieses Phänomens in den Unternehmen, treffen wir nach wie vor auf überforderte Führungskräfte und unzählige Mobbingopfer. So bleibt desaströses Mobbing nicht nur als ein menschliches, sondern auch als ein strukturelles Problem bestehen. Ein Grund dafür ist, **Mobber „verdinglichen" ihre Opfer**. Sie entziehen ihm jeglichen Anspruch auf moralisch-ethisch begründete Werte. Mobbing ist ein perfider Angriff auf den Selbstwert des Opfers.

Die Wertematrix nach Wieland ist für den Berliner Kommunikationsanalytiker Dieter Flader ein Beispiel für eine moderne Unternehmenskultur, die jedoch noch keine Anteile einer „frühkindlichen narzisstischen Konfiguration" berücksichtigt. Flader verdeutlicht, dass Organisationen in ihren Leitbildern Werte berücksichtigen müssen. Diese sollten darauf schließen lassen, dass auch die narzisstischen Bedürfnisse der Mitarbeitenden gesehen, geachtet und erfüllt werden.

Wichtige Werte nach Josef Wieland (2004)

Leistungswerte
Nutzen, Kompetenz, Leistungsbereitschaft, Flexibilität, Kreativität, Innovationsorientierung, Qualität

Kommunikationswerte
Achtung, Zugehörigkeit, Offenheit, Transparenz, Verständigung, Risikobereitschaft

Kooperationswerte
Loyalität, Teamgeist, Konfliktfähigkeit, Offenheit, Kommunikationsorientierung

Moralische Werte
Integrität, Fairness, Ehrlichkeit, Vertragstreue, Verantwortung

Lösung bietet Werteorientierung

Das Frauennetzwerk der CGM sieht einen Lösungsansatz in der Neuausrichtung der Wertesysteme im Leitbild des Unternehmens. Diese sollten sich nicht nur an Konzepten ausrichten, die bereits eine zeitgemäße Wirtschaftsethik beinhalten, wie sie zum Beispiel Josef Wieland zur Verfügung stellt. Das Leitbild sollte auch - in Anlehnung an die Erkenntnisse von Flader - Werte aufweisen, die auf die **Grundbedürfnisse von Menschen eingehen, um Mitarbeitende bei Konflikten wie Mobbing besser zu schützen.**

Leitbild auf ein universales Humanitätsideal ausrichten

Die gesellschaftliche Selbstverständlichkeit dieser Werte allein reicht nicht aus, um sicher in den Unternehmen umgesetzt zu werden. Sie müssen benannt werden:

- **Sicherheit**
- **Geborgenheit**
- **Fürsorge**
- **Gemeinschaftsgefühl**

SICHERHEIT

GEBORGENHEIT

FÜRSORGE

STOLZ

TRADITION

GEMEINSCHAFTS-GEFÜHL

Werte nach Dieter Flader (2016), die ein Leitbild berücksichtigen muss

Ein Ziel ist, Unternehmen auf Chancen zur Mobbingbekämpfung durch mögliche Ergänzungen in ihrem Wertesystem aufmerksam zu machen. Uns geht es um Werte in Leitbildern, die Unternehmen helfen, sich letztendlich auf ein **universales Humanitätsideal** auszurichten.

Ein weiteres Ziel ist, Betriebsrätinnen und -räte auf die Selbstverständlichkeit dieser Werte im Hinblick auf die Umsetzung eines universalen Humanitätsideals in den Unternehmen aufmerksam zu machen. Die Freiheit und Würde jedes Menschen ist für die CGM von zentraler Bedeutung. Sie sollte nicht nur für uns selbstverständlich sein, damit mithilfe dieses Ideals auch ethisch-moralisch begründet entschieden und gehandelt werden kann.

Kultur des Füreinander

Wir wollen, dass der Umgang der Mitarbeitenden untereinander und mit ihnen durch eine Kultur des **Füreinander im Miteinander** geprägt ist. So kann Mobbing sowie andere Übergriffigkeiten durch befähigte Führungskräfte und Mitarbeitende sicher und zeitnah identifiziert und abgestellt werden.

Mitarbeitende sind keine Dinge, sondern Menschen, die eine verlässliche Grundlage für respektvolle und vertrauensvolle Arbeitsbeziehungen benötigen. Darauf müssen Betroffene, wie die Opfer von Mobbing vertrauen können, die durch Angreifer in den Unternehmen in Not geraten sind.

Mobbing ist kein Kavaliersdelikt!

Niemand muss Mobbing, unfaires Verhalten und andere Übergriffigkeiten hinnehmen! Es ist zum Beispiel die desaströse Wut der Mobbenden, mit der sie die Zerstörungskraft ihres Mobbings in den Unternehmen verbreiten. Die Zahl der Mobbingopfer ist erschreckend hoch und Mobbing gefährdet auch Unternehmen in ihrer Existenz. Es braucht dagegen eine gelebte **Unternehmenskultur**, deren Werteverständnis dem Mobbing den Zugang in das Unternehmen konsequent verwehrt. Eine offene durch ein Leitbild entsprechend vorbereitete Konfliktkultur in den Unternehmen kann hier eine enorme mobbingpräventive Rolle spielen.

Alles beginnt also mit Werten, die eigentlich ganz selbstverständlich sein sollten. Es sind die Werte wie **Sicherheit, Geborgenheit, Fürsorge und Gemeinschaftsgefühl**. Doch sie müssen benannt werden, wenn wir sie leben wollen! ■

[so]

Bildnachweis © Photo by https://pixnio.com/fauna-animals/birds/swans-pictures/swan-wildlife-waterfowl-goose-water-lake-bird">pixel2013 on Pixnio

19. ORDENTLICHER BUNDESGEWERKSCHAFTSTAG

BGT 2023 IN WERNIGERODE

Christliche Gewerkschafter aus ganz Deutschland trafen sich in Wernigerode zu ihrem bundesweiten Gewerkschaftstag. Ziel des Bundesgewerkschaftstags war, den Kurs der CGM für die nächsten vier Jahre zu bestimmen.

Vom 20. bis 21. Oktober versammelten sich über hundert christliche Gewerkschafter aus ganz Deutschland in Wernigerode. In angenehmer Atmosphäre entscheiden die Delegierten demokratisch über die Themen und inhaltliche Richtung der CGM für die nächsten vier Jahre. Ihre wichtigste Aufgabe dabei war, den oder die neue Bundesvorsitzende und den neuen Hauptvorstand zu wählen.

Begrüßung durch Bürgermeister

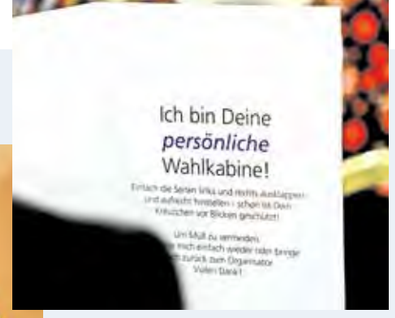
Zu Beginn begrüßte der stellvertretende Bürgermeister von Wernigerode Immo Kramer die Delegierten in der schönen Harzstadt. Zuvor hatten die Gewerkschafter in ihrem Gepäck schriftliche Grußworte vom Bundesvorsitzenden der CDU, Friedrich Merz, dem bayrischen Ministerpräsidenten, Dr. Markus Söder, und dem Bundesvorsitzenden der CDA, dem nordrheinwestfälischen Arbeitsminister Laumann, nach Wernigerode mitgebracht.

Kramer stellte die wirtschaftliche Situation der Stadt vor, welche als Einpendler-Stadt die niedrigste Arbeitslosenquote in Sachsen-Anhalt bietet. Auch die Geschichte Wernigerodes mit dem Arbeiteraufstand 1953 fand Erwähnung. Daneben ging Bürgermeister Kramer auch auf das große Freizeitangebot von Wernigerode ein und weckte bei den anwesenden Gewerkschaftern Lust auf einen erneuten Besuch.

Reiner Jahns

Grußworte aus der Landesregierung

Ministerpräsidenten Dr. Haseloff grüßte die Versammlung in einer Videogrußbotschaft. Er hob in seiner Botschaft hervor, wie wichtig Gewerkschaften für gute Arbeitsbedingungen und angemessene Löhne sind und gratulierte der CGM zu ihrem bald 125-jährigen Bestehen.



Persönlich aus der Landesregierung war Justizministerin Franziska Weidinger anwesend und hielt ein Grußwort. Frau Ministerin Weidinger wies darauf hin, dass Gewerkschaften nicht nur essenzielle Bedeutung für die Löhne haben, sondern ihnen ebenfalls in Justiz und Gesetzgebung eine wichtige Rolle zukommt.

In ihrer Rede ging sie außerdem auf aktuelle Herausforderungen in der Arbeitsgerichtsbarkeit ein und zeigte auf, welche Lösungen das Land Sachsen-Anhalt hier sieht. Als drängendstes Problem wurde die anstehende Pensionierungswelle genannt. Durch gute Vorbereitung und eine stärkere Vermittlung von Wissen der Alten an die Jungen, soll dieser Herausforderung begegnet werden.

Vertreter aus dem Landtag

Auch Landtagsabgeordnete der CDU und Grünen waren anwesend und begrüßten die Gewerkschafter in Sachsen-Anhalt. Tobias Krull, Mitglied der CDU-Fraktion im Magdeburger Landtag, wies auf den Umstand hin, dass 69 Prozent der Unternehmen nicht tarifgebunden seien. Der CDU-Landtagsabgeordnete meinte dazu, dass ohne eine lebendige Sozialpartnerschaft diesem Problem nicht wirksam begegnet werden kann.

Für die Landtagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen begrüßte Olaf Meister die Delegierten in Wernigerode. Er sprach in seinem Grußwort eines der drängendsten Probleme unseres Wirtschaftens an. Die Art wie wir Wirtschaften, sei auf einen immer zunehmenden Ressourcenverbrauch angewiesen. Um dieses Problem zu lösen, sei es notwendig, dass die Gesellschaft das gesamte Leben stärker auf Nachhaltigkeit ausrichtet. Bei der Suche, wie dies sozialverträglich und erfolgreich erreicht werden kann, seien Gewerkschaften direkt gefordert. Der Abgeordnete Meister wünschte der CGM „Spaß und Erfolg auf der Suche nach Lösungen".

Neuer Bundesvorsitzender aus Bayern

Auf der Versammlung wählten die Delegierten aus ganz Deutschland auch eine neue Führung an der Spitze der CGM. Die nächsten vier Jahre lenkt Sebastian Scheder als Bundesvorsitzender die Geschicke der Gewerkschaft.

Seit 2016 ist Scheder als Geschäftsführer für die CGM in der Wälzlagerstadt Schweinfurt tätig. Auch in seiner neuen Aufgabe freut er sich darauf, dem Einzelnen Hilfe und Unterstützung im Arbeitsleben anbieten zu können. Ganz dem Ziel der christlichen Gewerkschaften folgend, dass der Mensch im Zentrum des Wirtschaftens steht.

Wahl als Zeichen des Aufbruchs

In seiner Antrittsrede zeigte sich der frischgebackene Gewerkschaftschef Scheder tatkräftig und dankte für die Einigkeit und Disziplin der Delegierten. Insgesamt bewertete er die Entscheidungen und Diskussionen als sehr positiv. Es gehe ein Aufbruchssignal von Wernigerode für die Gewerkschaft aus.

„Der BGT 2023 war für unsere Gewerkschaft eine starke Erfahrung. Jetzt gilt es dieses Aufbruchssignal, das für die CGM von Wernigerode ausging, weiter zu tragen.", bewertet Scheder die vor ihm liegenden Herausforderungen.

Das Präsidium

Unterstützung für den neuen Vorsitzenden

Neben dem neuen Bundesvorsitzenden wählten die Delegierten des BGT auch zwei Stellvertreter an die Spitze der CGM. Sebastian Scheder wird bei seiner neuen Aufgabe von seinen Stellvertretern Tatjana Roeder (Saarland) und Christian Hertzog (Berlin) unterstützt.

Mit seinen Stellvertretern will Scheder die CGM zukunftssicherer machen. Dafür möchte er neben der Metall- und Elektroindustrie verstärkt das Handwerk als zweites Standbein ausbauen und die Mitgliederbasis weiter stärken. „Ich bin mir der großen Verantwortung bewusst, die nun auf uns lastet, weiß aber auch, dass es im Hauptamt wie im Ehrenamt bei der CGM viele engagierte Mitstreiter gibt, auf die wir uns auf dem weiteren Weg bedingungslos verlassen können.", beschloss Scheder seine Rede.

Wirtschaft krisensicher machen

Die in den Grußworten aus der Politik erwähnten Probleme beschäftigten auch die anwesenden Vertreterinnen und Vertreter der CGM. Denn bei ihrem gewerkschaftlichen Einsatz für zukunftssichere Arbeitsplätze und eine sozial gerechtere Gesellschaft in

Deutschland werden die Kolleginnen und Kollegen der CGM täglich mit Problemen wie Energiekrise und Fachkräftemangel konfrontiert. Der BGT 2023 befasste sich deshalb vorrangig mit der Frage, wie die Wirtschaft krisenfester gemacht und krisenresistent ausgerichtet werden kann.

In dem einstimmig verabschiedeten Leitantrag machten die Delegierten deutlich, wie diese Herausforderungen gemeistert werden können. Sie sprachen sich unter anderem für eine Rückbesinnung auf das christliche Menschenbild aus. Dieses fordert Hilfe zur Selbsthilfe sowie den Grundgedanken der Nächstenliebe und soll als Grundlage für wirtschaftliches Handeln dienen.

Unternehmen müssen sich stärker für die Belange ihrer Mitarbeiter einsetzen und soziale Verantwortung übernehmen. Das Ziel muss eine lebensdienliche Ökonomie sein, bei der die Menschen im Mittelpunkt stehen. Eine solche Vorgehensweise trägt aktiv dazu bei, dass Krisen nicht eskalieren, sondern abgemildert werden. ■

[dh]

Der neue Bundesvorstand

2024

www.cgm.de

CGM

Persönlich. Menschlich. Nah.

Dezember'23	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar '25
335 1 Fr	1 Mo Neujahr 1	32 1 Do	61 1 Fr	1 Mo Ostermontag 14	1 Mi Tag der Arbeit	153 1 Sa	183 1 Mo 27	214 1 Do	245 1 So	275 1 Di	306 1 Fr Allerheiligen *	336 1 So 1. Advent	1 Mi Neujahr
336 2 Sa	2 Di	33 2 Fr	62 2 Sa	93 2 Di	2 Do	154 2 So	184 2 Di	215 2 Fr	246 2 Mo 36	276 2 Mi	307 2 Sa Allerseelen	337 2 Mo 49	2 Do
337 3 So	3 Mi	34 3 Sa	63 3 So	94 3 Mi	3 Fr	155 3 Mo 23	185 3 Mi Beginn der Hundstage	216 3 Sa	247 3 Di	277 3 Do Tag d. Dt. Einheit	308 3 So	338 3 Di	3 Fr
338 4 Mo 49 2. Advent	4 Do	35 4 So	64 4 Mo 10	95 4 Do	4 Sa	156 4 Di	186 4 Do	217 4 So	248 4 Mi	278 4 Fr	309 4 Mo 45	339 4 Mi	4 Sa
339 5 Di	5 Fr	36 5 Mo 6	65 5 Di	96 5 Fr	5 So	157 5 Mi	187 5 Fr	218 5 Mo 32	249 5 Do	279 5 Sa	310 5 Di	340 5 Do	5 So
340 6 Mi	6 Sa Heilige 3 Könige *	37 6 Di	66 6 Mi	97 6 Sa	127 6 Mo 19	158 6 Do	188 6 Sa	219 6 Di	250 6 Fr	280 6 So Erntedank	311 6 Mi	341 6 Fr Nikolaus	6 Mo Heilige 3 Könige *
341 7 Do	7 So	38 7 Mi	67 7 Do	98 7 So	128 7 Di	159 7 Fr	189 7 So	220 7 Mi	251 7 Sa	281 7 Mo 41	312 7 Do	342 7 Sa	7 Di 2
342 8 Fr	8 Mo 2	39 8 Do Weiberfastnacht	68 8 Fr Intn.Frauentag *	99 8 Mo	129 8 Mi	160 8 Sa	190 8 Mo 28	221 8 Do Hohes Friedensfest *	252 8 So	282 8 Di	313 8 Fr	343 8 So 2. Advent	8 Mi
343 9 Sa	9 Di	40 9 Fr	69 9 Sa	100 9 Di 15	130 9 Do Christi Himmelfahrt	161 9 So	191 9 Di	222 9 Fr	253 9 Mo 37	283 9 Mi	314 9 Sa	344 9 Mo 50	9 Do
344 10 So	10 Mi	41 10 Sa	70 10 So	101 10 Mi	131 10 Fr	162 10 Mo 24	192 10 Mi	223 10 Sa	254 10 Di	284 10 Do	315 10 So	345 10 Di	10 Fr
345 11 Mo 50 3. Advent	11 Do	42 11 So	71 11 Mo 11	102 11 Do	132 11 Sa	163 11 Di	193 11 Do	224 11 So Ende der Hundstage	255 11 Mi	285 11 Fr	316 11 Mo Martinstag 46	346 11 Mi	11 Sa
346 12 Di	12 Fr	43 12 Mo Rosenmontag 7	72 12 Di	103 12 Fr	133 12 So Muttertag	164 12 Mi	194 12 Fr	225 12 Mo 33	256 12 Do	286 12 Sa	317 12 Di	347 12 Do	12 So
347 13 Mi	13 Sa	44 13 Di Fastnacht	73 13 Mi	104 13 Sa	134 13 Mo 20	165 13 Do	195 13 Sa	226 13 Di	257 13 Fr	287 13 So	318 13 Mi	348 13 Fr	13 Mo 3
348 14 Do	14 So	45 14 Mi Aschermittwoch Valentinstag	74 14 Do	105 14 So	135 14 Di	166 14 Fr	196 14 So	227 14 Mi	258 14 Sa	288 14 Mo 42	319 14 Do	349 14 Sa	14 Di
349 15 Fr	15 Mo 3	46 15 Do	75 15 Fr	106 15 Mo 16	136 15 Mi	167 15 Sa	197 15 Mo 29	228 15 Do Mariä Himmelfahrt *	259 15 So	289 15 Di	320 15 Fr	350 15 So 3. Advent	15 Mi
350 16 Sa	16 Di	47 16 Fr	76 16 Sa	107 16 Di	137 16 Do	168 16 So	198 16 Di	229 16 Fr	260 16 Mo 38	290 16 Mi	321 16 Sa	351 16 Mo 51	16 Do
351 17 So	17 Mi	48 17 Sa	77 17 So	108 17 Mi	138 17 Fr	169 17 Mo 25	199 17 Mi	230 17 Sa	261 17 Di	291 17 Do	322 17 So Volkstrauertag	352 17 Di	17 Fr
352 18 Mo 51 4. Advent	18 Do	49 18 So	78 18 Mo 12	109 18 Do	139 18 Sa	170 18 Di	200 18 Do	231 18 So	262 18 Mi	292 18 Fr	323 18 Mo 47	353 18 Mi	18 Sa
353 19 Di	19 Fr	50 19 Mo 8	79 19 Di	110 19 Fr	140 19 So Pfingstsonntag	171 19 Mi	201 19 Fr	232 19 Mo 34	263 19 Do	293 19 Sa	324 19 Di	354 19 Do	19 So
354 20 Mi	20 Sa	51 20 Di	80 20 Mi Frühlingsanfang	111 20 Sa	141 20 Mo Pfingstmontag 21	172 20 Do Sommeranfang	202 20 Sa	233 20 Di	264 20 Fr Weltkindertag *	294 20 So	325 20 Mi Buß- und Bettag *	355 20 Fr	20 Mo 4
355 21 Do	21 So	52 21 Mi	81 21 Do	112 21 So	142 21 Di	173 21 Fr	203 21 So	234 21 Mi	265 21 Sa	295 21 Mo 43	326 21 Do	356 21 Sa Winteranfang	21 Di
356 22 Fr	22 Mo 4	53 22 Do	82 22 Fr	113 22 Mo 17	143 22 Mi	174 22 Sa	204 22 Mo 30	235 22 Do	266 22 So Herbstanfang	296 22 Di	327 22 Fr	357 22 So 4. Advent	22 Mi
357 23 Sa	23 Di	54 23 Fr	83 23 Sa	114 23 Di	144 23 Do	175 23 So	205 23 Di	236 23 Fr	267 23 Mo 39	297 23 Mi	328 23 Sa	358 23 Mo 52	23 Do
358 24 So Heiligabend	24 Mi	55 24 Sa	84 24 So Palmsonntag	115 24 Mi	145 24 Fr	176 24 Mo 26	206 24 Mi	237 24 Sa	268 24 Di	298 24 Do	329 24 So Totensonntag	359 24 Di Heiligabend	24 Fr
359 25 Mo 52 1. Weihnachtsfeiertag	25 Do	56 25 So	85 25 Mo 13	116 25 Do	146 25 Sa	177 25 Di	207 25 Do	238 25 So	269 25 Mi	299 25 Fr	330 25 Mo 48	360 25 Mi 1. Weihnachtsfeiertag	25 Sa
360 26 Di 2. Weihnachtsfeiertag	26 Fr	57 26 Mo 9	86 26 Di	117 26 Fr	147 26 So	178 26 Mi	208 26 Fr	239 26 Mo 35	270 26 Do	300 26 Sa	331 26 Di	361 26 Do 2. Weihnachtsfeiertag	26 So
361 27 Mi	27 Sa	58 27 Di	87 27 Mi	118 27 Sa	148 27 Mo 22	179 27 Do Siebenschläfertag	209 27 Sa	240 27 Di	271 27 Fr	301 27 So Ende der Sommerzeit	332 27 Mi	362 27 Fr	27 Mo 5
362 28 Do	28 So	59 28 Mi	88 28 Do Gründonnerstag	119 28 So	149 28 Di	180 28 Fr	210 28 So	241 28 Mi	272 28 Sa	302 28 Mo 44	333 28 Do	363 28 Sa	28 Di
363 29 Fr	29 Mo 5	60 29 Do	89 29 Fr Karfreitag	120 29 Mo 18	150 29 Mi	181 29 Sa Peter und Paul	211 29 Mo 31	242 29 Do	273 29 So	303 29 Di	334 29 Fr	364 29 So	29 Mi
364 30 Sa	30 Di		90 30 Sa	121 30 Di Walpurgisnacht	151 30 Do Fronleichnam *	182 30 So	212 30 Di	243 30 Fr	274 30 Mo 40	304 30 Mi	335 30 Sa	365 30 Mo 1	30 Do
365 31 So Silvester	31 Mi		91 31 So Beginn der Sommerzeit Ostersonntag		152 31 Fr		213 31 Mi	244 31 Sa		305 31 Do Reformationstag *		366 31 Di Silvester	31 Fr
19 Arbeitstage	22 Arbeitstage	21 Arbeitstage	19/20 Arbeitstage	21 Arbeitstage	19/20 Arbeitstage	20 Arbeitstage	23 Arbeitstage	20/21/22 Arbeitstage	20/21 Arbeitstage	21/22 Arbeitstage	20/21 Arbeitstage	20 Arbeitstage	21/22 Arbeitstage

Die C G M - Buchstaben entsprechen dem 3-Schichtmodell - die grauen Balken dem 2-Schichtmodell

* Niedersächsische Feiertage

Alle Angaben ohne Gewähr
Kein Anspruch auf Vollständigkeit

	Baden-Württ.	Bayern	Berlin	Brandenburg	Bremen	Hamburg	Hessen	Meckl.-Vorpom.	Niedersachsen	Nordrh.-Westf.	Rheinland-Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Schl.-Holstein	Thüringen
Winterferien	---	12.02. - 16.02.	05.02. - 10.02.	05.02. - 09.02.	01.02. - 02.02.	02.02.	---	05.02. - 16.02.	01.02. - 02.02.	---	---	12.02. - 16.02.	12.02. - 23.02.	05.02. - 10.02.	---	12.02. - 16.02.
Osterferien	23.03. - 05.04.	25.03. - 06.04.	25.03. - 05.04.	25.03. - 05.04.	18.03. - 28.03.	18.03. - 28.03.	25.03. - 13.04.	25.03. - 03.04.	18.03. - 28.03.	25.03. - 06.04.	25.03. - 02.04.	25.03. - 05.04.	28.03. - 05.04.	25.03. - 30.03.	02.04. - 19.04.	25.03. - 06.04.
Pfingstferien	21.05. - 31.05.	21.05. - 01.06.	10.05.	---	10.05. + 21.05.	10.05. + 21.05. - 24.05.	---	10.05. + 17.05. - 21.05.	10.05. + 21.05.	21.05.	21.05. - 29.05.	21.05. - 24.05.	10.05. + 18.05. - 21.05.	21.05. - 24.05.	10.05. - 11.05.	10.05.
Sommerferien	25.07. - 07.09.	29.07. - 09.09.	18.07. - 30.08.	18.07. - 31.08.	24.06. - 02.08.	18.07. - 28.08.	15.07. - 23.08.	22.07. - 31.08.	24.06. - 03.08.	08.07. - 20.08.	15.07. - 23.08.	15.07. - 23.08.	20.06. - 02.08.	24.06. - 03.08.	22.07. - 31.08.	20.06. - 31.07.
Herbstferien	28.10. - 30.10. + 31.10.	28.10. - 31.10. + 20.11.	04.10. + 21.10. - 02.11.	04.10. + 21.10. - 02.11.	04.10. - 19.10. + 01.11.	04.10. + 21.10. - 01.11.	14.10. - 25.10.	04.10. + 21.10. - 26.10. + 01.11.	04.10. - 19.10. + 01.11.	14.10. - 26.10.	14.10. - 25.10.	14.10. - 25.10.	07.10. - 19.10.	30.09. - 12.10. + 01.11.	04.10. + 21.10. - 01.11.	30.09. - 12.10.
Weihnachtsferien	23.12. - 04.01.	23.12. - 03.01.	23.12. - 31.12.	23.12. - 31.12.	23.12. - 04.01.	20.12. - 03.01.	23.12. - 10.01.	23.12. - 06.01.	23.12. - 04.01.	23.12. - 06.01.	23.12. - 08.01.	23.12. - 03.01.	23.12. - 03.01.	23.12. - 04.01.	19.12. - 07.01.	23.12. - 03.01.

KONTAKT

frbw
Franz Röhr Bildungswerk e.V.
Tel. +49 (0)711 **248 47 88 - 18**
Fax +49 (0)711 **248 47 88 - 21**
info@frbw.de | www.frbw.de

KONTAKT

CGM
Christliche Gewerkschaft Metall
Hauptverwaltung
Jahnstraße 12 | 70597 Stuttgart
Tel. +49 (0)711 **248 47 88 - 0**
Fax +49 (0)711 **248 47 88 - 21**
info@cgm.de | www.cgm.de

CGM BAYERN

BARBARA STAMM SYMPOSIUM

Am Montag, den 23. Oktober 2023 waren Gewerkschafter der CGM in die Hans Seidel Stiftung nach München geladen, um zum ersten Todestag von Landtagspräsidentin und Landesmutter Barbara Stamm an einem Symposium und Festakt zu ihrem Gedenken teilzunehmen.

Am Nachmittag begrüßte Susanne Breit-Kessler als Stv. Vorsitzende der Hans Seidel Stiftung und Vorsitzende des Bayrischen Ethikrats die Gäste. In Ihrer Einführung zum Gedenken zeigte sie sowohl den Werdegang von Barbara Stamm in der bayrischen Politik als auch ihren politischen Schwerpunkt in der Sozialpolitik. Der Moderator Daniel Pesch von TV Mainfranken übernahm die Moderation und bat Susanne Breit-Kessler, Prälat Bernhard Piendl den Landes-Caritasdirektor Bayern und Staatsministerin Ulrike Scharf, MdL auf das Podium.

Unter dem Motto „Barbara Stamm war das soziale Gewissen der CSU“, führte Moderator Daniel Pesch durch die erste Runde. Was wir von Ihr lernen durften und wie Ihr Erbe fortgeführt wird, waren hier die ersten Fragestellungen an die Beteiligten. Nach der Begrüßung durch Stefanie von Winning der Stev. Generalsekretärin der Hans Seidel Stiftung berichteten Kurzvideos von der Arbeit von Barbara Stamm. Mit einer Grußbotschaft würdigte Klaus Iohannis, der Staatspräsident von Rumänien, das Wirken von Barbara Stamm. Sie war eine engagierte Christin und überzeugte Europäerin. Dr. Dr. h.c. Bernd Fabritius, Präsident des Bundes der Vertriebenen, Sylvia Stierstorfer MdL, Beauftragte für Aussiedler und Vertriebene der Bayrischen Staatsregierung sowie Prof. Dr. Wolfgang Schramm, Vorsitzender der Bayrischen Kinderhilfe Rumänien e.V., schilderten das Wirken von Barbara Stamm über die Grenzen Bayerns hinaus. Die Projekte der letzten dreißig Jahre in Rumänien wurden benannt und erklärt. Schwierigkeiten in der Zusammenarbeit aufgezeigt, aber auch Leistungen und Erfolge festgehalten.

Nach einer Pause begann der Festakt mit der Begrüßung durch Markus Ferber, MdEP und Vorsitzender der Hans-Seidel-Stiftung. Ferber sprach in seiner Begrüßung eine Würdigung von Barbara Stamm als Politikerin. Dann übernahm Ursula Heller vom Bayrischen Rundfunk die Moderation des Abends und bat den Ministerpräsidenten auf das Podium. Dr. Markus Söder, MdL Bayrischer Ministerpräsident und CSU-Vorsitzender hielt die Festrede zum Gedenken. In einer emotional stark bewegenden Rede berichtete Markus Söder von seiner Arbeit mit Barbara Stamm. Mehrfach betonte Söder Sie zu vermissen. Besonders ihren Rat, der geprägt war von Jahren der politischen Erfahrung. Auch konnte Markus Söder berichten, dass er selbst Barbara Stamm für ihr Durchhaltevermögen bewundert hat. Sowohl im fachlichen Sinn, in dem Sie massiv für Ihre Ziele kämpfte, aber auch beim Feiern. Wo es dann häufig vorkam, dass man noch eine halbe Stunde dranhing und Barbara Stamm nicht selten die letzte war, die heim ging.

Im Anschluss an die Festrede folgte eine Diskussionsrunde am Podium, moderiert von Ursula Heller. Markus Ferber, Landtagspräsidentin Ilse Eigner und der Ehemann von Barbara Stamm vervollständigten hier mit dem Bild des Menschen Barbara Stamm die Berichte und Anekdoten aus ihrem Leben. Am Ende waren die Teilnehmer zum gemütlichen Beisammensein geladen und alle Beteiligten waren sich sicher, dass besonders dies Barbara Stamm gefallen hätte. ■

[kr]

In Gedenken an Landtagspräsidentin Barbara Stamm

v.l. Gerhard Kastner, Gerhard Binter, Ulrike Scharf, Karsten Ristow

Bildnachweis © www.stock.adobe.com/de: 18197285 - Otto Durst

CGM BAYERN

INNOVATIONEN UND WEGWEISENDE ENTDECKUNGEN

Die Betriebsgruppe MAN ES der CGM besuchte die Innovationsmesse im MAN Museum in Augsburg. Die Kolleginnen und Kollegen gewannen durch den Besuch wertvolle Einblicke.

Kurz vor den Sommerferien präsentierte sich die MAN ES ihren eigenen Mitarbeitern und gab auf einer Innovationsmesse im eigenen Haus die Möglichkeit die Arbeit anderer Abteilungen zu sehen und einen Eindruck von den technischen Fortschritten des eigenen Unternehmens zu erhalten. Am Donnerstag, den 27. Juli 2023 traf sich die Betriebsgruppe der MAN ES, am Standort Augsburg, um gemeinsam die Zukunftsmesse des Unternehmens, in den Räumen des MAN Museums, zu besuchen.

Auch der Betriebsrat nutzte mit einem eigenen Stand die Gelegenheit mit den Kolleginnen und Kollegen ins Gespräch zu kommen. Unsere Fraktion der CGM traf sich am Rande der Veranstaltung zu einem Austausch untereinander sowie für Gespräche mit Kolleginnen und Kollegen. Die Firma hatte hierbei auch das leibliche Wohl der Mitarbeiter im Sinne und so bot auch ein gemeinsames Mittagessen eine weitere Möglichkeit für den Austausch untereinander.

Mit einer kurzen Rede von Dr. Uwe Lauber, dem Vorstandsvorsitzenden der MAN ES, bedankte sich auch die Firma für das große Interesse an dieser Veranstaltung an diesem Tag. Insbesondere die Investitionen des Unternehmens in den Standort Augsburg betonte Dr. Lauber und versicherte somit die Standortsicherheit der MAN am Standort Augsburg.

Von der Präsentation der Arbeit aus anderen Abteilungen zeigten sich die Kolleginnen und Kollegen beeindruckt. Sie gewannen zusätzliche allgemeine Einblicke in die Innovationskraft sowie den Platz der eigenen Firma in der technischen Entwicklung unseres Landes. Nach dem Gang durch die Ausstellung trafen sich Kolleginnen und Kollegen der Betriebsgruppe der CGM vor dem ersten Dieselmotor, um auch hier wieder den Bogen zu schlagen zur Tradition des Unternehmens. ■

[kr]

v.l. Paulina Gebska, Michael Kohl, Robin Hemer, Elmar Dieminger, Roland Strohmaier, Eckart Raupach, Mike Richter

CGM BADEN-WÜRTTEMBERG

JUGENDARBEIT LOHNT SICH!

Owen Dennenmoser, CGM-Mitglied und Auslerner bei Rolls-Royce Power Systems / mtu mit IHK-Preis ausgezeichnet.

Die CGM-Betriebsgruppe RRPS/mtu ist stolz auf ihr Mitglied Owen Dennenmoser. Vor wenigen Wochen beendete er seine Ausbildung mit der Note „Sehr gut" und wurde von der IHK für seine Leistungen ausgezeichnet.

„Herzlichen Glückwunsch, Owen", meint hierzu der CGM-Betriebsgruppenvorstand. Owen nutzte zu Beginn seiner Ausbildung die Möglichkeit, die CGM über die Tarife Young & Free bzw. Young & Safe kennenzulernen. Andreas Bemerl und Michael Fuchs (Betriebsgruppenvorstand) sind sich einig: „Für uns ist Owen die perfekte Blaupause, wie man junge Menschen für das Thema Gewerkschaft begeistern kann. Wir freuen uns sehr, dass wir Owen durch die Ausbildung begleiten konnten und zukünftig auch im Berufsleben betreuen dürfen. ■

[mf]

v.l. Andreas Bemerl, Owen Dennenmoser, Michael Fuchs

CGM BADEN-WÜRTTEMBERG

STUZUBI-MESSE 2023

Der Bezirk Stuttgart war wieder auf der Azubi-Messe der Stadt Stuttgart, der Stuzubi-Messe, vertreten.

Am 23. September 2023 fand die jährliche Azubi-Messe der Stadt Stuttgart statt. Der CGM-Bezirksverband Stuttgart war wieder mit einem Stand vertreten und informierte die angehenden Azubis über die Vorteile einer Gewerkschaftsmitgliedschaft.

Die Messe wurde um 9:30 Uhr eröffnet und es dauert so ca. 15 Min, bis die ersten Messebesucher am CGM-Stand vorbeikamen. Schnell war den anwesenden Kolleginnen und Kollegen am Stand klar, hier muss man mit Flyer und Gummibären auf die Messebesucher zu gehen. Mit dieser offenen Strategie waren dann auch Erfolge zu verbuchen.

Die Messebesucher waren sehr interessiert und so kam es zu vielen, sehr interessanten Gesprächen. Themen waren zum Beispiel wieso und warum wir als CGM auf der Azubimesse uns präsentieren oder was Azubis und Studenten von einer Mitgliedschaft erwarten können. Auch waren Eltern, die Ihre angehenden Azubis begleiteten, sehr erstaunt, dass man als Azubi und Student in die Gewerkschaft eintreten kann.

Die teilnehmenden Kolleginnen und Kollegen waren sehr zufrieden mit der Werbeaktion. Sie hoffen, nach der Präsentation auf der Messe den ein oder anderen Azubi oder Studenten bald in ihren Reihen begrüßen zu dürfen. ■

[rf]

Auch in diesem Jahr, passte der Ausflugsort, das Wetter und die Stimmung!

AUSFLUG DER CGM-BETRIEBSGRUPPE RRPS/MTU

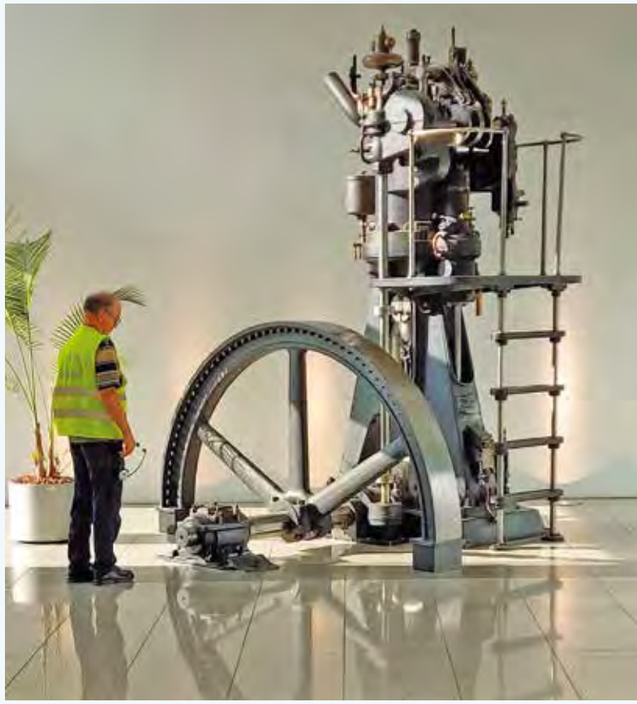
INDUSTRIE GEMEINSAM ERLEBEN

Die CGM-Betriebsgruppe RRPS/RRS (mtu) organisierte einen Ausflug zu MAN ES nach Augsburg. Gemeinsam erlebte die Betriebsgruppe Industriegeschichte hautnah.

Der alljährliche Ausflug der CGM-Betriebsgruppe RRPS/mtu fand Ende September statt. Viele Mitglieder fragten bereits seit Jahresanfang nach, da der Technikausflug der Betriebsgruppe mtu für viele ein Highlight des Jahres ist. Daher war es auch nicht verwunderlich, dass der 52-sitzige Bus rasch voll ausgebucht war. Die Fahrt ging vom Bodensee nach Augsburg zu MAN Energy Solutions.

Das Sudhaus der Brauerei Riegele.

Die Führung durch das Werk gab interessante Einblicke zum Entstehen der gewaltigen MAN-Motoren. Vom sehr beeindruckenden Guss-Rohling (hier werden bis zu 120 Tonnen flüssiger Stahl in einem „Rutsch" gegossen!), über die Turbolader-Fertigung bis zur Montage und Erprobung des fertigen Motors – die



Besucher konnten Industrie hautnah erleben. Zur Firmengeschichte, die mit der Gesamtdeutschen Industriegeschichte in einem Zug erzählt werden kann, gab es ebenfalls reichlich Informationen.

Im Anschluss fand noch eine Besichtigung der Augsburger Brauerei Riegele statt. Auch hier gab es für die Gruppe spannende Details aus dem Alltag des Bierbrauens. Ein gemütliches Zusammensitzen rundete den Tag ab. ■

[mf]

CGM BADEN-WÜRTTEMBERG

ENTSCHEIDUNGEN TREFFEN BEIM FUTUREDAY 2023

Als Jugendlicher auf der Suche nach einer Ausbildungsstelle hat man heute die Wahl. Dass dies nicht nur die Auswahl des zukünftigen Arbeitgebers betrifft, zeigte das Gewinnspiel der CGM beim FutureDay 2023 im Mercedes-Benz Werk Sindelfingen.

Das Leben besteht aus einer Vielzahl von Entscheidungen – manche sind unangenehm, manche aber auch angenehm. Beim FutureDay 2023 im Mercedes-Benz Werk Sindelfingen konnten an eine Ausbildung interessierte Jugendliche Mercedes-Benz-Luft schnuppern und Unternehmer kennen lernen. Sie erhielten Informationen über technische oder IT-Ausbildung-Studiengangmöglichkeiten sowie das Auswahlverfahren. Zusätzlich gab es Möglichkeit zum direkten Austausch mit Auszubildenden, Studierenden sowie Ausbilderinnen und Ausbildern bei Mercedes-Benz.

v.l. Elisa Mehmeti und Dirk Junger

Auch die CGM war beim FutureDay 2023 vertreten. Mit einem Gewinnspiel zeigte sie den Jugendlichen ihre Entscheidungsfreiheit, ob bei der Berufswahl, der Gewerkschaft oder eben beim Freizeitparkbesuch. Denn der oder die Gewinnerin konnte sich entscheiden, ob es lieber in den Europa-Park oder den Badepark Rulantica geht.

Am 17.Oktober 2023 übergab der Kollege Dirk Junger, Vorsitzender des Bezirks Herrenberg-Böblingen, der strahlenden Gewinnerin Elisa Mehmeti den Preis. Entschieden hatte sich die Gewinnerin für den Europa-Park. Die CGM wünscht ihr für ihre weitere Zukunft alles Gute und das gleiche Glück wie beim Gewinnspiel. ■

[rs]

CGM BADEN-WÜRTTEMBERG

MITGLIEDERVERSAMMLUNG MIT EHRUNGEN IN HEILBRONN-HOHENLOHE

Im Bezirk Heilbronn-Hohenlohe fand im Rahmen der Mitgliederversammlung eine Ehrung der CGM-Jubilare statt.

Der Bezirksvorsitzende Robert Kurka, begrüßte die anwesenden Teilnehmer.
Jan Meyer (CGM-Geschäftsführer) berichtete über die aktuellen Themen aus dem Landesverband sowie dem Bund. Die Bekanntgabe von der Schließung der Geschäftsstelle in Sulzbach führte bei den Teilnehmern zu einer regen Diskussion und Unverständnis.

Ehrungen:

- 25 Jahre CGM Mitgliedschaft, Verena Trottmann; Oliver Hildebrand; Oliver Merbt; Udo Greulich; Walter Veidenheimer; Michael Müller; Steffen Sauer; Remzi Retzepoglou; Markus Walter.
- 40 Jahre CGM Mitgliedschaft, Edmund Jahnke; Stephan Hamann; Reiner Zink; Alexander Seiler.
- 50 Jahre CGM Mitgliedschaft, Gerhard Zimmermann und Joachim Abel. ■

[jm]

v.l. Heiko Matter (Stellvertretender Bezirksvorsitzender) Robert Kurka (Bezirksvorsitzender) Reiner Zink; Joachim Abel; Oliver Hildebrand; Jan Meyer (CGM-Geschäftsführer); Jens Junghans (Schriftführer).

CGM BADEN-WÜRTTEMBERG

EINLADUNG

TERMINE

Am

Montag, den 22.01.2024 ab 10.00 Uhr

in die Geschäftsstelle Sindelfingen zu kommen. **Marc Biadacz MdB, Obmann der CDU im Bundestagsausschuss für Arbeit und Soziales,** wird uns an diesem Tag von 11.00-13.00 Uhr besuchen kommen.

Gerne nimmt er sich hierbei die Zeit Eure Fragen und Anregungen anzuhören.

Wir werden ebenfalls ein Team-Link erstellen, damit auch die Kollegen die nicht vor Ort teilnehmen können, Ihre Fragen stellen können.

Anmeldung bis spätestens 17.01.2024:
telefonisch 07031 613 00 20
oder per Mail unter:
sindelfingen@cgm.de,
ob Ihr teilnehmen könnt, damit wir entsprechend vorbereitet sind.

Marc Biadacz MdB, CDU

WERBUNG

Die große Brotdose mit Trennsteg ist ideal für Unterwegs - nehmen Sie so bequem Ihr Mittagessen, eine Brotzeit oder Snacks mit.

www.cgm-shop.de

Eine Übersicht über unsere Geschäftsstellen findest du auf
www.cgm.de
oder einfach den QR-Code scannen!

CGB-CDA BUNDESARBEITSGEMEINSCHAFT

KONSTRUKTIVER AUSTAUSCH

Die CDA-CGB-Bundesarbeitsgemeinschaft fordert von den Unionsparteien eine Schärfung ihres sozialpolitischen Profils. Zugleich lehnt die Arbeitsgemeinschaft eine Zusammenarbeit mit der AfD entschieden ab.

Am Vortag der Beratungen des Bundesrates zu den Regierungsplänen zum Bundeshaushalt 2024 und zum Finanzplan 2027 traf sich der Vorstand der CDA-CGB-Bundesarbeitsgemeinschaft in Berlin im Bundestag zu einem Meinungsaustausch mit dem Obmann der CDU/CSU-Bundestagsfraktion im Ausschuss für Arbeit und Soziales, Marc Biadacz MdB. Im Mittelpunkt des Gesprächs standen aktuelle politische Themen wie die angespannte Situation der deutschen Wirtschaft, die Asylproblematik sowie der hohe Zuspruch für die AfD in Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen und Thüringen.

Ulrich Bösl, Vorsitzender der CGB/CDA Arbeitsgemeinschaft und Bundesvorsitzender der CGPT warb für die CGPT-Aktion „Den Montag mit dem Samstag tauschen". Es geht darum, dass die CGPT den Wunsch der großen Mehrheit der Zustellerinnen und Zusteller vertritt, den Universaldienst an 5 Tagen zu erbringen und im Postgesetz eine Regelung einzuführen, dass der Samstag für alle Zustellfirmen arbeitsfrei ist. Die CGPT erhofft sich dadurch auch eine Aufwertung des Zusteller - Berufes und auf mehr Attraktivität.

Im Laufe des Gesprächs stieß auch der stellvertretende Fraktionsvorsitzende der CDU/CSU Hermann Gröhe MdB kurz dazu. ■

[ub]

Teilnehmer der Bundesarbeitsgemeinschaft mit Marc Biadacz MdB und Hermann Gröhe MdB

DHV – Die Berufsgewerkschaft e. V.

18.10.2023

DHV-Information

EGMR: DHV-Beschwerde zur Entscheidung angenommen

Die Beschwerde gegen die Aberkennung der Tariffähigkeit der DHV durch das Bundesarbeitsgericht ist von dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR) zur Entscheidung angenommen worden.

Das Bundesarbeitsgericht (BAG) hatte am 22.06.2021 der DHV die Tariffähigkeit aberkannt. Die gegen diese Entscheidung eingelegte Verfassungsbeschwerde wurde vom Bundesverfassungsgericht im Juni 2022 als nicht zulässig verworfen. Daraufhin hatte die DHV im November 2022 vor dem EGMR Rechtsbeschwerde eingelegt.

Mit ihrer EGMR-Rechtsbeschwerde rügt die DHV die Verletzung der in Art. 11 der Europäischen Menschenrechtskonvention garantierten gewerkschaftlichen Koalitionsfreiheit in Bezug auf ihre Arbeit als Gewerkschaft und in Bezug auf die gewerkschaftliche Betätigung der DHV-Mitglieder. Die seit den 1960er-Jahren in Deutschland etablierte und in der Entscheidung vom 22.06.2021 zum Tragen gekommene Mächtigkeitsrechtsprechung des BAG ist aus Sicht der DHV in ihrem Fall ein nicht gerechtfertigter Verstoß gegen dieses europäische Menschenrecht.

Das weitere Verfahren gliedert sich in zwei Abschnitte, einem gütlichen Einigungsverfahren sowie einem streitigem Verfahren, sofern keine gütliche Einigung erzielt werden kann.

Nur wenige Beschwerden, die beim EGMR eingereicht werden, werden auch zur Entscheidung angenommen. Die Tatsache, dass die DHV diese Hürde genommen hat, ist ein sehr gutes Zeichen, das Anlass zur berechtigten Hoffnung gibt, dass sich der EGMR mit den Fragen befasst, mit der sich die deutsche Rechtsprechung nicht befasst hatte.

Erfahrungsgemäß dauert es allerdings noch bis zur Entscheidung.

V.i.S.d.P.: DHV-Die Berufsgewerkschaft e.V., Henning Röders, Droopweg 31, 20537 Hamburg

INDUSTRIESTROMPREIS

HILFERUF DER INDUSTRIE

Die Industrie in Deutschland braucht Energie. Aber woher soll sie kommen, und wie soll das Ganze finanziert werden? Die CGBCE nimmt zum Thema Industriestrompreis Stellung.

Die heiße Debatte um den Industriestrompreis ist im vollen Gange. Geplant ist von der Bundesregierung, bzw. von Wirtschaftsminister Robert Habeck, der energieintensiven Industrie die Kilowattstunde Strom auf maximal 6 Cent zu reduzieren, wenn sie sich im internationalen Wettbewerb befinden. Das betrifft vor allem die Branchen der Chemie-, Glas-, Metall-, Stahl-, und Papierindustrie. Auch die für den Grünen Wandel benötigten Photovoltaik-, Wind-, und Batteriefabriken sollen davon profitieren.

Die geplanten Subventionen sollen bis 2030 gelten. Bis dahin soll, lt. Habeck, genügend Ökostrom in Deutschland verfügbar sein. Das gibt genug Anlass zum Zweifeln.

Die Chemiebranche hat bereits errechnet, dass der Bedarf an Ökostrom für die reine Grüne Produktion 685 Terawattstunden pro Jahr betragen soll. Das ist weitaus mehr Strom, als derzeit in ganz Deutschland jährlich verbraucht wird.

Auch über die Umlegung der Kosten dieser Subvention müssen endlich Aussagen von Habeck und Co. gemacht werden. Schließlich soll das Programm sage und schreibe 25 bis 30 Milliarden Euro kosten. Wer kommt dafür auf? Es bleibt am Ende wieder an den Steuerzahlern – unseren Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern - hängen!

Unbestritten ist, dass wir die Energiewende brauchen! Aber unsere Befürchtung ist, dass durch den vorgeschlagenen Industriestrompreis der Ausbau der erneuerbaren Energiequellen verlangsamt oder sogar weiterhin ausgebremst wird.

Und was ist nach 2030?

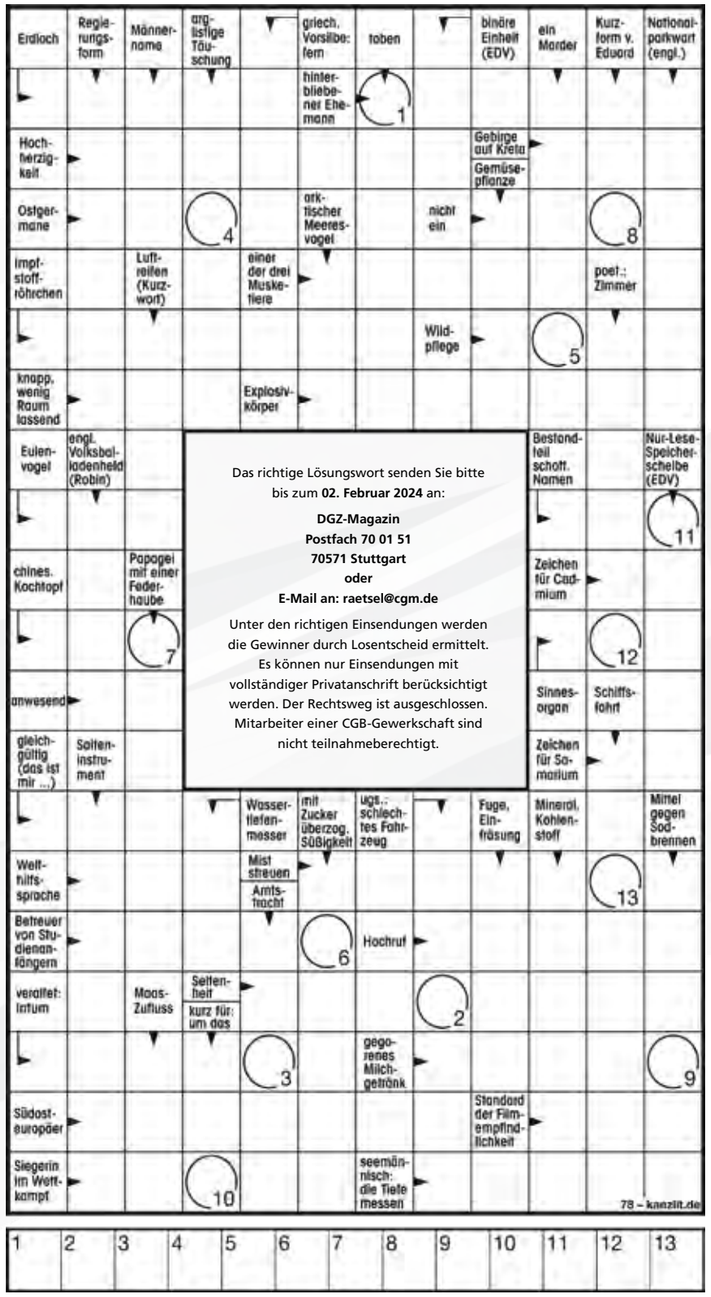
Da es sich bezweifeln lässt, dass wir bis 2030 genügend Ökostrom zur Verfügung haben, stellt sich die folgende Frage: Wieviel produzierende Industrie ist dann noch in Deutschland?
Viele Studien zeigen schon auf, dass sich die Chemische Industrie halbieren muss. Das wäre nicht gleich das Ende der Chemie, aber viele energieintensive Firmen würden in Folge den Produktionsstandort Deutschland aufgeben. Was einen immensen Stellenabbau bedeuten würde.

Wir, die CGBCE, sind der Meinung, es wäre sinnvoller, die 25 bis 30 Milliarden direkt in den Ausbau der Energiewende zu stecken. Der Ausbau muss noch schneller vorangebracht werden, damit Deutschlands Industrie eine Überlebenschance hat. ■

[rd]

Bildnachweis © www.stock.adobe.com - 409886256 - Superingo und 196026508 - by-studio

RÄTSELSEITE



Das richtige Lösungswort senden Sie bitte bis zum **02. Februar 2024** an:

DGZ-Magazin
Postfach 70 01 51
70571 Stuttgart
oder
E-Mail an: raetsel@cgm.de

Unter den richtigen Einsendungen werden die Gewinner durch Losentscheid ermittelt. Es können nur Einsendungen mit vollständiger Privatanschrift berücksichtigt werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mitarbeiter einer CGB-Gewerkschaft sind nicht teilnahmeberechtigt.

Sudoku-Rätsel

... der japanische Rätselspaß ...
Das Diagramm ist mit den Zahlen 1 bis 9 aufzufüllen. Dabei darf jede Zahl in jeder Zeile und jeder Spalte und in jedem 3-x-3-Feld nur einmal vorkommen. Viel Vergnügen bei diesem japanischen Rätselspaß.

			9		2			
9	1						4	7
					7	5		2
1	7			6	9	2		8
		9		8		1		
6		3	2	4			5	9
5		1	6					
4	2						1	6
			1		8			

Auflösung der letzten Ausgabe

s1220-77 Dahlien

RÄTSEL

Kommentar zum Sozialrecht
VO (EG) Nr. 883/2004, SGB I bis SGB XII, SGG, BEEG, Kindergeldrecht (EStG), UnterhaltsvorschussG

Herausgegeben von Sabine Knickrehm, Gundula Roßbach, Prof. Dr. Raimund Waltermann
8. Auflage 2023, 3335 Seiten, Hardcover, 259,- €

ISBN 978-3- 406-79456-8

https://www.beck-shop.de/kommentar-sozialrecht/product/34039836

So viel Sozialrecht braucht jeder
Kompakt und aus einem Guss erläutert das Werk die für die konkrete Rechtsanwendung relevanten Vorschriften aus SGB Ibis SGB XII. Zusätzlich bietet es konzentrierte Sammelkommentierungen zu den angrenzenden Bereichen: Europarecht (VO (EG) 883/2004), Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetz, Kindergeldrecht (EStG), UnterhaltsvorschussG sowie zum Sozialgerichtsgesetz. Damit ist das Werk der ideale Begleiter für alle, die sich im Sozialrecht bewegen.

Aktualisierte Auflage
Die Neuauflagebringt den bewährten Standardkommentar auf den aktuellen Stand (1. Januar 2023). Berücksichtigt sind insbesondere die Änderungen durch das:

- Gesetz zur Regelung eines Sofortzuschlages und einer Einmalzahlung in den sozialen Mindestsicherungssystemen sowie zur Änderung des FinanzausgleichsG und weiterer Gesetze
- Gesetz zur Erhöhung des Schutzes durch den gesetzlichen Mindestlohn und zu Änderungen im Bereich der geringfügigen Beschäftigung des Be triebsrats Digitalisierung bei Krankmeldung

Tschenker, Theresa
Politischer Streik
Rechtsgeschichte und Dogmatik des Tarifbezugs und des Verbots des politischen Streiks

Berlin 2023, 358 Seiten, Broschur, 109,90 €
ISBN 978-3-428-18950-2

https://www.duncker-humblot.de/buch/politischer-streik-9783428189502

Der Staat schafft und gestaltet Arbeitsmärkte insbesondere in frauendominierten Branchen. Dennoch dürfen Gewerkschaften den Staat in dieser Funktion nicht mit Forderungen adressieren.
Das Verbot des politischen Streiks begründen Rechtsprechung und Rechtswissenschaft mit dem Tarifbezug. Der Ursprung dieses deutsche Streikrechtsverständnis geht auf den Zeitungsstreik im Jahr 1952 zurück. Der Tarifbezug und das Verbot des politischen Streiks sind bis heute auf die Argumente des den Zeitungsstreik begleitenden Rechtsstreits zurückzuführen.
Theresa Tschenker arbeitet in ihrem Buch heraus, dass ein gänzliches Verbot des politischen Streiks auf Grundlage des Demokratieverständnisses des Grundgesetzes nicht zu rechtfertigen ist. Dass der Tarifbezug als Bedingung für einen Streik nicht haltbar ist, stellt sie ebenfalls klar. Sie zeigt, eine vom Tarifbezug unabhängige Begründung des Streikrechts ist möglich.
Vielmehr kann der politische Streik vor dem Hintergrund völkerrechtsfreundlicher Auslegung des Grundgesetzes rechtmäßig sein. Ansatzpunkte für die Umsetzung einer daraus folgenden Neukonzeption des Streikrechts finden sich in der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts und Bundesarbeitsgerichts.

Seminarübersicht 2024 für Mitglieder des Betriebsrates, Ersatzmitglieder und SBVs

22.-26. Januar	Betriebsverfassungsrecht 1 - Köln
05.-09. Februar	Arbeitsrecht 2 - Göttingen
19.-23. Februar	Betriebsverfassungsrecht 2 - Kiel
04.-08. März	Entgeltrahmenabkommen - Ulm
11.-15. März	Arbeits- und Gesundheitsschutz Teil 1 - Wiesbaden
08.-12. April	Datenschutz im Betrieb 1 - Hannover
22.-26. April	Arbeitsrecht Update - Praxisseminar - Berlin
13.-17. Mai	Arbeitsrecht 3 - Hamburg
10.-14. Juni	Arbeits- und Gesundheitsschutz 2 - Leipzig
10.-14. Juni	Alle gleich? Dieskrimnierung und Mobbing Am Arbeitsplatz - Münster
24.-28. Juni	Betriebsverfassungsrecht 3 - Emden
22.-25. Juli	Das Kündigungs ABC - Trier
09.-13. September	Arbeitsrecht 3 - Dresden
24.-27. September	Arbeitsrecht 3 - Frankfurt
07.-11. Okotber	Renten- und Sozialversicherungsrecht - Bad Füssing
14.-18. Oktober	Arbeitsrecht 2 - Bamberg
21.-25. Oktober	Industrie 4.0 - Kassel
04.-08. November	Betriebsverfassungsrecht 3 - Braunschweig
26.-29. November	Tarifabschluss M+E - Friedrichshafen
02.-06. Dezember	Das Kündigungs-ABC - Mannheim

frbw
Franz-Röhr-Bildungswerk e.V.

VK-SCHULUNG IN REGENSBURG

GRUNDLAGEN DER GEWERKSCHAFTSARBEIT

Auch der längste Weg beginnt mit dem ersten Schritt. Das Franz Röhr Bildungswerk lud im September zur VK I. Schulung nach Regensburg.

Von Donnerstag, den 28. September 2023, bis Samstag, den 30. September 2023, trafen sich Mitglieder unterschiedlicher CGM-Betriebsgruppen aus Bayern, um die ersten Schritte in ihrer Ausbildung als Vertrauenspersonen zu machen. Das Franz Röhr Bildungswerk hatte hierzu ins ibis Hotel Regensburg City geladen. Karsten Ristow, CGM-Geschäftsführer in Augsburg, begrüßte am Donnerstag die Teilnehmer dieser VK I. Schulung in Regensburg. Er führte die Kolleginnen und Kollegen durch die Grundlagen der Gewerkschaftsarbeit.

Neben den mitgebrachten Erwartungen der Teilnehmer zu dieser Schulung, waren auch die Aufgaben und Erwartungen der CGM an unsere Vertrauensleute Thema dieser Auftaktschulung. Insbesondere die rechtlichen Grundlagen für die Arbeit der Vertrauensleute war dann auch der größte inhaltliche Brocken der drei Tagesschulung in Regensburg. Die Grundlagen im Arbeitsrecht I., Betriebsverfassungsrecht I. und Tarifrecht I. bilden dann die Basis für den weiteren Aufbau.

Der Schweinfurter CGM-Geschäftsführer Sebastian Scheder führte am Freitag die Grundlagenschulung fort. Er beendete dann auch am Samstag diese VK I. Schulung, für einen Kreis von Teilnehmern, welche angefüllt mit theoretischem Wissen darauf brennen dieses Wissen in der Praxis einzusetzen. Einig waren sich die Kolleginnen und Kollegen darin ihre Ausbildung bei nächster Gelegenheit fortzusetzen. Auch eine Rhetorikschulung des FRBW für Vertrauensleute wurde in diesem Zusammenhang nachgefragt und wird im Jahr 2024 sehnsüchtig erwartet.

[kr]

Die Teilnehmenden der VK-Schulung in Regensburg mit dem Referenten Sebastian Scheder

WEBINAR

MOBBING AM ARBEITSPLATZ

Mobbing ist ein hartnäckiges Phänomen, das alle Gesellschaftsbereiche betrifft. Es macht auch vor Unternehmen nicht halt.

Mit Unterstützung des CGM-Frauennetzwerks veranstaltet das FRBW das Webinar „Mobbing am Arbeitsplatz".

Inhalt des Webinars ist:

- Was ist Mobbing?
- Was sind Ursachen von Mobbing?
- Die rechtliche Situation im Betrieb
- Erfolgreiche Strategien gegen Mobbing

Zielgruppe: alle Arbeitnehmer und ArbeitnehmerInnen, Interessenvertreter und Interessierte.

Das Webinar ist für alle ArbeitnehmerInnen kostenlos. Bitte planen Sie für die Teilnahme am Seminar 1,5 Stunden ein.

NEU

14. Dezember 2023

Ihr gesetzlicher Schulungsanspruch im Betriebsrat

§37 Abs. 6 BetrVG
Gesetzliche Grundlage für die Freistellung

Erforderlichkeit
zur Erfüllung meiner Arbeit im BR

Entsendung
Das BR-Gremium entscheidet, welches BR-Mitglied teilnimmt

Kosten
Arbeitgeber trägt Schulungskosten

Weitere Informationen

Ihr Recht auf Schulung

Ihr gesetzlicher Schulungsanspruch ist im § 37 Abs. 6 BetVG festgelegt

Mehr zum Schulungsanspruch unter www.frbw.de/schulungsanspruch

SCAN ME

Impressum

DGZ Deutsche Gewerkschafts-Zeitung

Magazin der Christlichen Gewerkschaften

Christliche Gewerkschaft Metall (CGM)
Vorsitz: Sebastian Scheder
Postfach 70 01 51
70571 Stuttgart
Tel.: 0711 2484788-0
Fax: 0711 2484788-21
www.cgm.de
info@cgm.de

Gewerkschaft für Kunststoffgewerbe und Holzverarbeitung im CGB (GKH)
Vorsitz: Günter Höhn
Bürgerstraße 15
47057 Duisburg
Tel.: 0203 234-47
Fax: 0203 2876-44
info@gewerkschaftgkh.de

Christliche Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner (CGDE)
Vorsitz: Rudolf Bruns
Ursulinenstraße 63a
66111 Saarbrücken
Tel.: 0681 92728-50
Fax: 0681 92728-43
www.cgde.de
cgde@cgm.de

Bund der Hotel-, Restaurant- und Caféangestellten (Union Ganymed)
Vorsitz: Rainer Burgunder
Bürgerstraße 15
47057 Duisburg
Tel.: 0203 23447
Fax: 0203 287644
info@union-ganymed.de

Christliche Gewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (CGBCE)
Vorsitz: Werner Benedix
Ursulinenstraße 63a
66111 Saarbrücken
Tel.: 0681 92728-10
Fax: 0681 92728-43
www.cgbce.org
info@cgbce.org

Beschäftigtenverband Industrie, Gewerbe, Dienstleistung (BIGD)
Vorsitz: Günter Eickmeier
Bürgerstraße 15
47057 Duisburg
Tel.: 0203 23447
Fax: 0203 287644
BIGD@cgm.de

DGZ
DEUTSCHE GEWERKSCHAFTS-ZEITUNG

Herausgeber
Christliche Gewerkschaft Metall
f.d. gf. HV Sebastian Scheder
Jahnstraße 12
70597 Stuttgart
Tel.: 0711 2484788-0 | Fax: -21
info@cgm.de
www.cgm.de

Redaktion
Daniel Horvath (dh)
Jan Meyer (jm)
Karsten Ristow (kr)
Michael Fuchs (mf)
René Dietz (rd)
Rosi Fischle (rf)
René Michael (rm)
Robert Sommer (rs)
Susann Oerding (so)
Ulrich Bösel (ub)

Sebastian Scheder (sche), rechtlich für den Inhalt verantwortlich

Vertrieb DGZ
Miriam Gubo
info@cgm.de

Anschrift der Redaktion
DGZ-Magazin
Postfach 70 01 51
70571 Stuttgart
Tel. 0711 2484788-28
Fax 0711 2484788-21
E-Mail: dgz@cgm.de
www.dgz-magazin.de
ISSN 1434-1581

Gestaltung
ARTinspire
Industriestraße 70
33120 Hiddenhausen
www.artinspire.de

Druck
W. Kohlhammer
Druckerei GmbH & Co. KG

Fotos
DGZ-Redaktion
Pressefotos
Adobe Stock

Erscheinung
Die DGZ erscheint viermal jährlich im Eigenverlag der Christlichen Gewerkschaft Metall, Stuttgart. Der Bezugspreis beträgt jährlich 12 Euro zzgl. Zustellgebühr (für Mitglieder im Mitgliedsbeitrag enthalten).

Redaktionsschluss: 02.02.2024 – 12 Uhr

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Die Redaktion entscheidet nach Einsendedatum und Aktualität über die Veröffentlichung der Artikel in der aktuellen oder darauf folgenden Ausgabe.

Werden Sie Mitglied

Aufnahmeantrag

CGM CHRISTLICHE GEWERKSCHAFT METALL

Formular abtrennen und an Ihre Geschäftsstelle schicken: per Fax, per Post oder einfach direkt abgeben.

* = Pflichtfeld

Bitte **gut leserlich** ausfüllen und an info@cgm.de senden oder gleich online ausfüllen unter www.cgm.de/aufnahmeantrag

Anrede* ☐ Frau ☐ Herr ☐ Divers

Name*..... Vorname*.....

Geburtsdatum*..... Familienstand*..... Kinder*.....

Straße*.....

PLZ, Ort*.....

Telefon..... E-Mail*.....

Berufsstand* ☐ Beschäftige*r ☐ Auszubildende*r ☐ Rentner*in ☐ Ferienarbeiter*in ☐ Schüler*in/Student*in ☐ FSJ/BFD

Arbeitgeber*..... Standort*.....

Beruf.....

Krankenkasse.....

Übertritt von..... Mitglied derselben seit.....

Werber.....

Mit meiner Unterschrift bestätige ich, die Satzung der Christlichen Gewerkschaft Metall zur Kenntnis genommen zu haben. Die Satzung ist unter www.cgm.de/satzung einsehbar.

*..... *.....
Ort, Datum Unterschrift

Mitgliedsart und -Beitrag
Informationen zu den Mitgliedsarten entnehmen Sie bitte der aktuellen Beitrags- und Leistungsordnung.

☐ CGM für Arbeitnehmer (mind. 20 €) ☐ Young & Safe (mind. 6€)
☐ CGM für Rentner (mind. 8 €) ☐ Young & Free (0 €)

Meine Beiträge in Höhe von.....€/Monat sollen ab.....

☐ monatlich ☐ vierteljährlich ☐ halbjährlich ☐ jährlich

von folgendem Konto abgebucht werden:

Kontoinhaber (Vorname, Name)*.....

IBAN* _ _ _ |_ _ _ |_ _ _ |_ _ _ |_ _ _ |_ _ _ |_ _ _ |_ _ _ |_ _ _

SEPA-Lastschriftmandat
Hiermit ermächtige ich widerruflich die Christliche Gewerkschaft Metall mit Hauptsitz in 70597 Stuttgart, Jahnstr. 12, meinen Mitgliedsbeitrag mittels SEPA-Basislastschrift mit der **Gläubiger-ID DE24ZZZ00000507720** einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der CGM auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Die Mandatsreferenznummer wird durch die CGM-Geschäftsstelle vergeben. Mandatsart: wiederkehrend ☒

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Ich bin davon unterrichtet, dass die CGM die entsprechenden Daten zu meiner Person unter Beachtung des Datenschutzes speichert.

*..... *.....
Ort, Datum Unterschrift Kontoinhaber

Datenschutz
Hiermit weisen wir gemäß EU-DSGVO darauf hin, dass zum Zweck der Mitgliederverwaltung Ihre angegebenen Daten in automatisierten Dateien gespeichert, verarbeitet und genutzt werden. Unsere Datenschutzerklärung finden Sie unter www.cgm.de/datenschutzerklaerung

Hiermit stimme ich der Datenschutzverordnung zu*: ☐

*..... *.....
Ort, Datum Unterschrift

CGM
CHRISTLICHE GEWERKSCHAFT METALL
Christliche Gewerkschaft Metall
Jahnstraße 12 | 70597 Stuttgart

CGM

Persönlich. Menschlich. Nah.

wünscht

Bildnachweis © www.stock.adobe.com 117747334 - studiostoks und 227747875 - Tartila